

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M. 75, für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M. incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (8), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung

Inserate. — Die Preiskarte:
Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 S. Columnen
resp. deren Theile 300 M. u. f. w.
Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 S. — Reklame
3-gespalten 1 M. 50 S. — Columnen 450 M. u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: zur diplomatischen Lage; Tagesbericht; aus dem Reichstage.
Frankreich. Paris: Tagesbericht.
Großbritannien. London: Tagesbericht.
Berliner Nachrichten.
Berliner Börse: Halle u. Waaren- u. Productenmärkte.

Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

* Berlin, 8. Januar.

Zur diplomatischen Lage.

Aus London wird heute berichtet: Der „Daily News“ zufolge hätte die bulgarische Deputation sich mit einer Kandidatur des Herzogs von Leuchtenberg einverstanden erklärt. Und dieser Mittheilung läßt sich nicht erkennen, von wem diese Kandidatur aufgestellt ist. Daß Rußland noch einen anderen Kandidaten im Hintergrunde haben mag und der Mingreliner nur der vorgeschobene Durchfallskandidat ist, erscheint nicht unmöglich. Herzog Nikolaus von Leuchtenberg ist bekanntlich ein Enkel von Kaiser Nikolaus, er ist 1843 geboren, griechisch-katholisch, führt den Titel eines Generalleutnants und ist mit einer Gräfin Annetkow verheirathet; sein ältester Sohn Eugen hat eine Ehefrau zur Frau. Nach der Seite orthodoxen Christenthums würde der Herzog von Leuchtenberg daher sicher alle Garantien bieten.

Die „Pall Mall Gazette“ überrascht heute die Welt mit einem Sensationsartikel unter der Ueberschrift: „Das beabsichtigte Bombardement von Konstantinopel!“ Wie das Blatt behauptet, hat England in den letzten Wochen am Rande des Krieges gestanden, ohne daß das englische Volk etwas davon wußte, und zwar eines Krieges — mit der Türkei. Das Einverständnis der Türkei mit Rußland, das rasch zu einem Vertrage heranreife, hätte den casus belli gebildet. Während der letzten Monate legte Herr von Helldorn, der russische Gesandte bei der Pforte, verschiedene Vertragsentwürfe vor, von welchen einer jüngst nahe daran war, unterzeichnet zu werden. Zu gleicher Zeit habe Gadow, Gesandte auf die bulgarische Regierung gedrückt, um ein Einverständnis mit Rußland zu Stande zu bringen. Diese Vorgänge hätten dann den Anlaß zu dem bekannten Drohartikel der „Morning Post“ gebildet. Rußland, türkischer Botschafter in London, verlangte von Lord Salisbury auf Anweisung seiner Regierung Erläuterungen über jenen Artikel. Wie das „Reuter'sche Bureau“ mittheilt, erklärte Lord Salisbury auf Rußlands Anfrage, die Presse in England sei unabhängig, aber die Regierung theile die von der „Morning Post“ ausgesprochenen Ansichten, welche die der Mehrzahl der Engländer sei. Die „Pall Mall Gazette“ erklärt sich in der Lage, aus unabhängigen Quellen die Richtigkeit dieser heurückigenden Mittheilungen zu bestätigen, ihre Informationen beziehen sich „auf den Krieg, in welchen Lord Salisbury und Lord Salisbury das Land zu ziehen versuchen“. Die Gefahr dieses Krieges sei im Augenblick noch nicht festgestellt. Zwar spreche die „Morning Post“ sehr von mehr befriedigenden Nachrichten aus Konstantinopel, aber nach dem „Standard“ wäre in der Politik von England und Oesterreich nichts geändert.

So die „Pall Mall Gazette“. Wir haben wiederholt auf die Gerüchte hingewiesen, wonach Verhandlungen über einen Vertrag bezüglich der Darbanelen zwischen Rußland und Konstantinopel schweben sollen. Möglich, daß das englische Auftreten der Türkei gegenüber damit zusammenhängt. Ein Artikel der „National-Zeitung“ über die Lage der Türkei hat Veranlassung zu jener jüngsten Einwendung von türkischer Seite in die „North. Allg. Ztg.“ gegeben, worin die Ansicht der Türkei, sich nicht durch Verträge für unbestimmte Zwecke die Hände zu binden, mit Nachdruck hervorgehoben wird. Daß die „Pall Mall Gazette“, wie regelmäßig in tendenziöser Weise übertriebt, kann von vornherein als sicher angenommen werden.

Der von dem Abgeordneten von Huenen erstattete Bericht der Militär-Kommission ist heute ausgegeben worden. Abgesehen von den Anlagen umfaßt er 39 Seiten, der auf die erste Befugnis bezügliche Theil — für dessen Ausarbeitung 18 Tage Frist gegeben wurde — 32 Seiten. Wir heben aus der zweiten Befugnis noch Folgendes zur Ergänzung unseres Referates hervor:

Der Vertreter der Militärverwaltung wandte sich sodann zur Behandlung der Frage der 16 Bataillone und der Dauer der Bewilligung, sowie der eventuellen Rückbildung, indem er hervorhob, er habe bei allen seinen bisherigen Darlegungen niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß die Kriegsverwaltung nach den gegebenen Verhältnissen nicht wohl in kürzerer Frist, als den 7 Jahren, zu einer Rückbildung übergehen werde. Die Militärverwaltung sei gar nicht im Stande, auf ein Jahr Kadres zu bilden, daraus ergebe sich, daß die Bewilligung auf ein Jahr gar nichts nützen könne. Wenn die Eisenbahnen im Jahre 1874 nicht in die damalige Verfassung aufgenommen worden seien, weshalb bisher eine Bewilligung von Jahr zu Jahr stattgefunden habe, so sei das i. Z. damit begründet gewesen, daß man damals eine weitere Entwicklung dieser Truppentheile ins Auge gefaßt habe.

Wir behalten uns vor, auf den Bericht noch zurückzukommen; er ergänzt die Zeitungs-Referate nur in Einzelheiten.

Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Brisbane vom 7. d. M. telegraphirt: Der deutsche Kreuzer „Albatros“ landete in zwei Abtheilungen Matrosen in New-Ireland, die die Insel durchzogen und mehrere Dörfer zur Strafe für die Ermordung deutscher Händler in Brand setzten. Einer der Eingeborenen, welche mit Säbel-Gewehren bewaffnet waren, wurde dabei getödtet.

Der Vorsitz in den katholischen Kirchenvorständen ist bekanntlich durch das Gesetz vom 21. Mai v. J. den Pfarrern übertragen worden, mit dem Vorbehalt jedoch, daß in der Erzdiözese Gnesen und Posen, wie auch in der Diözese Kulm dies von einer besonderen künftigen Verfügung abhängen solle. Der „Pielgrzym“ theilt nun mit, daß diese Verfügung für die Diözese Kulm eingetroffen sei.

Der Münchener „Korrespondent“ bringt folgende Mittheilung, deren Vertretung wir ihm überlassen: „Das mitunter massenhafte Verweilen französischer Heerespflichtigen in unseren Grenzbezirken, namentlich in den reichsständischen Fabriksgegenden, wo die fast ausschließlich französisch gesinnten Fabrikleiter ihre Bandleute den Deutschen vorziehen, um ihre politische Agitation ungehindert fortsetzen zu können, hat nicht ver-

fehlen dürfen, die Aufmerksamkeit der Militärbehörden neuerdings wieder in Anspruch zu nehmen. Nachdem Frankreich selbst längst nicht mehr militärpflichtige Deutsche wiederholt und systematisch über die Grenze geschafft hat, so war der Zeitpunkt für die deutsche Regierung gekommen, den Aufenthalt von Angehörigen der französischen Linie und der Territorialarmee im Reichslande nur ausnahmsweise noch zu gestatten, z. B. wegen dringender Familienbesuche von 8—14 Tagen, bei Todesfällen u. Ueber diese Erlaubnis entscheiden die Kreis- und Polizeibehörden; bereits findet von der schweizer bis zur luxemburger Grenze in allen deutschen Gemeinden durch die Polizeikommittäre eine Aufzeichnung all jener Optanten und sonstigen Franzosen statt, welche wegen ihrer Heerespflicht das deutsche Gebiet demüthigt zu verlassen haben. Die Ausdehnung der Maßnahmen auf die übrigen deutschen Rheinbezirke bleibt weiterer Erwägung vorbehalten.“

Als im März vorigen Jahres der belgische Arbeiteraufstand ausbrach, wurden von den belgischen Militärs, speziell de Paep, Bolders und Ansele, immer darauf hingewiesen, daß die Regierung absolut nichts für die Arbeiter thäte; die Krankenversicherung liege sehr im Argen, eine Unfallversicherung sei nur in einzelnen Fabriken eingeführt. Diese Vorwürfe der sozialistischen Führer waren zum größeren Theil berechtigt. Eine Kommission für Untersuchung der Arbeiterverhältnisse wurde eingesetzt, die zahlreiche Vernehmungen vornahm und vor der die Arbeiter ihre Klagen ausküttelten. Das Bild, welches hier von dem Nothstand der Kohlenarbeiter entrollt wurde, war zum Theil ein entsetzliches. Nach langem Hin- und Herreden hat die Kommission nunmehr einen Bericht ausgearbeitet, in welchem die Grundzüge für eine künftige belgische Unfall- und Krankenversicherung der Arbeiter niedergelegt wurden. Zum Vorbild hat die Kommission in mehreren Beziehungen das deutsche Unfallversicherungsgesetz genommen, doch weicht die Entwurfsfassung des belgischen Ausschusses in mehreren wichtigen Punkten von dem deutschen Gesetze ab. In bedauernd ist es, daß der belgische Entwurf sich nicht zu der im deutschen Unfallversicherungsgesetz ausgesprochenen Rechtsanschauung hat erheben können, daß jeder bei dem Betriebe sich ereignende Unfall entschädigungspflichtig sei, ausgenommen durch Vorzug des Verletzten herbeigeführtes Unglück, welches logisch ja auch gar nicht als Unfall sich qualifiziert. Nach dem belgischen Entwurf dagegen sollen nur solche Unfälle entschädigt werden, deren Ursachen entweder unbekannt, oder einem Zufall oder vis major zuzuschreiben sind, im Falle eines von dem Beschädigten gemachten „Fehlens“ soll derselbe keinen Entschädigungsausspruch besitzen. Der Unternehmer resp. die Versicherungsgesellschaft, bei welcher der erste seine Arbeiter versichert hat, könnten daher bei jedem vorfindenden Unfall leicht nachzuweisen versuchen, daß der Unfall unter keine der drei genannten Rubriken gefällig, sondern vielmehr durch einen „Fehler“ des Arbeiters entstanden sei. Es wird daher voraussichtlich die Mehrzahl der Verletzten erst auf dem Wege des Prozesses die ihnen zustehende Rente resp. Entschädigung zu erstreiten haben.

General Salamanca, der bekannte Widerfacher Deutschlands, ist laut einem dem „Journal des Débats“ aus Paris ausgehenden Privattelegramm nicht wieder zum Präsidenten des Militärklubs gewählt worden. In der letzten Eigenschaft hatte der ehemalige Generalsekretär im spanischen Kriegsministerium großen Einfluß auf eine beträchtliche Anzahl von Offizieren, wie er denn auch im Madrider Militärklub Gelegenheit fand, seine ausföhrlichen Reden zu halten. Dank den Bemühungen der Freunde des Kabinetts Sagasta ist es nunmehr gelungen, diesen Klubführer unschädlich zu machen. Allerdings beilegte sich General Salamanca zunächst, am Neujahrstage ein großes Diner zu veranstalten, an welchem auch eine Anzahl Generale theilnahmen, von denen einige hohe offizielle Stellen bekleiden. Den Cortes wird sogleich nach ihrer Wiedereröffnung eine wichtige militärische Vorlage unterbreitet werden. Nach derselben soll Spanien in acht Militärbezirke eingetheilt werden, deren jeder ein Armeekorps unter dem Oberbefehle des Generalleitants des Distriktes erhalten soll. Zunächst steht dieses Projekt auf heftigen Widerstand, der zumest auf lokale Empfindlichkeiten zurückgeführt werden muß. Die Regierung ist jedoch entschlossen, an dem Projekte festzuhalten, weil sie dasselbe behufs Bertheiligung des Territoriums für unerlässlich erachtet. Aus Madrid wird zugleich ein Vorgang gemeldet, welcher auf gewisse Verhältnisse der Hauptstadt grelle Streiflichter fallen läßt. Mehrere Sergeanten, die sich im Militärgefängnisse von San Francisco zu Madrid befanden, weil sie sich an dem jüngsten Militärputsche betheiligt hatten, sind am 6. Januar unter Beistand zweier mit der Bewachung betrauten Sergeanten entflohen, nachdem sie das übrige Wachpersonal eingeschlossen hatten. In der spanischen Hauptstadt hat diese Flucht großes Aufsehen erregt und man ist eifrig mit Versuchen beschäftigt, der Schuldigen wieder habhaft zu werden.

Frankreich.

* Paris, 7. Januar. General Boulanger hat 200 000 Stück mit Melinit geladene Granaten bestellt. Die neuen Geschosse werden am 13. und 14. in Bourges in Anwesenheit des Kriegsministers gegen eigens hierzu gebaute Festungswerke versucht werden. Herr Pierre Giffard vom „Figaro“, der diese Werke gesehen hat, sagt, die Offiziere, welche sie gebaut, hegten die Ueberzeugung, daß das Melinit sie in weniger Zeit, „als man zum Schießen braucht“, zerstören würden. Zwei der Kanonengießerei von Bourges zugetheilte Offiziere, die Hauptleute Locard und Girardard, sind die Erfinder des Melinit.

Der „Soleil“ veröffentlicht folgenden Artikel über die Ab-

rüstung: „Daß Monarchisten sich in der heutigen Lage nicht schenen, Frankreich zur Abrüstung zu rufen, ist zwar traurig, darf uns aber nicht Wunder nehmen. Dies wäre für sie ein Mittel, das einzige, wieder aus Ruinen zu gelangen; wenn dies im Gefolge der freudigen Heere und der Invasionen geschehe, so würde ihr Patriotismus sich dadurch nicht beengt fühlen. Solches ist bei ihnen Gewohnheit. Keilich hat unter den Republikanern ein Deputirter, welcher noch mehr Spionmacher als Republikaner ist, den belien Einfall gehabt, aber bei ihm war es nur ein Auswuchs seiner Laune, den die Liebe zum Paradoxen allerdings nicht mehr zu entschuldigen vermag. Daß aber diese Abrüstungsrede auch im Gebirn von Franzosen wohnen kann, die sich für aufrichtige Patrioten und Republikaner halten, daß sie in Gestalt eines ernsthaften Resolutionsantrags auftreten kann, welcher die Regierung auffordert, die Initiative zu Unterhandlungen zu ergreifen, welche den Sieg der unserer Zivilisation würdigen humanitären Gesinnung herbeiführen könnte, das ist so

toll, daß es nicht mit einem bloßen Achselzucken abgethan werden kann. Früher mochte es wohl Republikaner geben, welche für die Abschaffung der stehenden Heere schwärmten; wir wollen aber hoffen, daß das „unrühbare Jahr“ ihnen die Augen geöffnet hat. Wie? Man mag es, Angehörige der Allianz oder doch der immer inniger werdenden Annäherung aller großen Monarchien unter einander, während von einem Ende Europas zum anderen diese Monarchien unablässig arbeiten, um ihre Militärmacht zu befestigen und zu vermehren, Frankreich den Vorschlag zu machen, es solle abrüsten! Sogar eine solche Zumuthung machen, Angesichts dieser neuen heiligen Allianz, wäre der verabschiedungswürthelste, der anti-patriotischste, der strafbarste aller Anträge, wenn es nicht die unangelegentlichste Thorheit wäre. Gewiß ist es ein berechtigter Wunsch, unsere Heereskosten und Militärlasten abnehmen zu sehen. Wenn wir uns aber dem ersten Besten und Allen preisgeben, würde die Abrüstung, wie sehr richtig bemerkt wurde, noch keine der schrecklichen wirtschaftlichen Fragen lösen, die uns bedrängen. Nur wenn die Sicherheit nach Außen gewährleistet ist, in der Ruhe geklärt Verhältnisse, frei von allem Druck, von aller Sorge, welche dem angestrebten Ziele fremd ist, kann man die Lösung dieser großen Fragen erwägen. Ehe man besser leben will, muß man zusehen, daß man überhaupt leben kann. Welche Bingschaft wäre uns dafür in der heutigen Lage Europas an dem Tage geboten, da wir kein Heer mehr hätten.“

Großbritannien.

* London, 6. Januar. Den Rücktritt Lord Salisbury's vom Amte als Minister für auswärtige Angelegenheiten begleitet die „Times“ mit den nachstehenden Bemerkungen: „Es kann nur bedauert werden, daß die Neubildung des Ministeriums und besonders Lord Salisbury's Wiedererfinden als Sekretär des Aeußern den Rücktritt Lord Salisbury's involvirt, der mit einer hochföhrigen und patriotischen Nachsicht persönlicher Rücksichten bei Seite zu treten und seinem Chef Platz zu machen bereit ist. Wir haben niemals das Abkommen, nach welchem Lord Salisbury sich in das auswärtige Amt begab, für ein befriedigendes gehalten. Es war Lord Salisbury während seiner langen und ehrenvollen Laufbahn im Amte und in der Opposition nicht bechieden, sich in die Erörterung auswärtiger Angelegenheiten tief und beständig einzulassen, und noch weniger, mit den Mythen der Diplomatie vertraut zu werden. Es war auch von vornherein augenscheinlich, daß die auswärtige Politik der Regierung vom Premierminister inspiriert und geleitet sein muß. Lord Salisbury hat keine Schürer gemacht, welche die Interessen oder das Ansehen Englands schädigen konnten; aber es ist unmöglich, daß die Wirkung von Ansichten, die durch einen Anderen übermittelt werden, dieselbe sein sollte, als ob Lord Salisbury selber gesprochen hätte. Es giebt keinen Grund, einen Wechsel zu verzögern, der dem State zum Vortheil gereichen muß, und Lord Salisbury wird wahrscheinlich eine gewisse Erleichterung fühlen, wenn er in erfahrene Hände Pflichten überliefert, die, beschwerlich an sich selbst, ihm nicht geistesverwandt waren.“

Lord Northbrook soll als Grund für seine Ablehnung eines Portefeuilles angeben, daß Rücksichten persönlicher Verbindung mit seinen früheren Kollegen in der Verwaltung ihn ungeeignet machen, Lord Salisbury's Anerbieten anzunehmen. Mit diesem Anerbieten entspreche übrigens Lord Salisbury nur den Wünschen Mr. Goschens; man sah aber bald, daß das Erscheinen Lord Northbrooks im Kabinet große allgemeine Unzufriedenheit hervorrufen würde.

Der Schneefall.

Aus Mainz wird mitgetheilt, daß am Donnerstag dort wieder starke Schneemassen gefallen, so namentlich im Nied. Der Schneezug von Mannheim nach Mainz über die Rheidnie blieb im Schnee stecken und kam erst Freitag Nacht 3 Uhr mit vollständiger Verhütung hier an. Zwischen Kaupersheim und Gernsheim war die Bahn stellenweise 1,5 Mtr. hoch mit Schnee verweht. Ferner sind auch auf der linksrheinischen Bahn zwischen Worms und Ludwigshafen durch Schneeweichen starke Verstopfungen verursacht worden. Die Hindernisse sind aber bis heute Mittag der Hauptsache nach wieder beseitigt.

Ueber neuerdings auf den sächsischen Staatseisenbahnen eingetretene Schneeverwehungen in Folge des heftigen Sturms gehen der „Dressd. Z.“ folgende Mittheilungen zu: Bereits am Mittwoch Vormittag mußte wegen Verperrung des Gleises durch aufgewehte Schneemassen der Zugverkehr zwischen Marienberg und Reichenbach eingestellt werden und folgten gleichem Schicksal im Laufe des Nachmittags und der Nacht zum hohen Neujahr die Linien Hainberg - Ritsdorf, Annaberg - Reibitz, Neustadt - Dittelsdorf, Neustadt - Niederneufkirch, Eiben - Eiben - Ebersbach, Freiberg - Reichenbach. Die Linie Görlitz - Hanken - Dresden litt ebenfalls unter den Schneewirren, doch konnte wenigstens der Betrieb einigermaßen erhalten werden. Auf der Dresden-Görlitzer Linie wurde die fests bei solchen Fällen gefährdete Strecke Debern-Großschönau betroffen und zwischen diesen Stationen fuhr der Abends 6 Uhr von Chemnitz nach Dresden verkehrende Güterzug 1889 total fest. Der Personenverkehr wird mit Mühe auch auf dem zweiten Geleise aufrecht erhalten. Auch auf der Schandau-Görlitz-Neustädter Bahn sind mehrere Züge wegen Sperrung des Gleises zwischen Neustadt und Sebnitz ausgefallen.

Berliner Nachrichten.

* Die vorliegende Nummer der „National-Zeitung“ enthält die „Allgemeine Verlosungliste.“

C Der Kaiser verließ während der gestrigen Abendstunden im Arbeitszimmer. Am Nachmittage hatte derselbe eine Spazierfahrt unternommen. Abends fand im königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft statt. Im Laufe des heutigen Tages nahm der Kaiser zunächst den Vortrag des Grafen von Pöschke entgegen, arbeitete darauf längere Zeit mit dem General Albedy und empfing Nachmittags 1 Uhr den russischen General Grafen Peter Schumaloff, welcher aus Petersburg hier eingetroffen war, um mit seinem Bruder, dem hiesigen russischen Botschafter Grafen Paul Schumaloff, das russische Weihnachtsfest gemeinsam zu verleben. — Morgen, Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags, findet bei den Majestäten die Familientafel statt.

C Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten gestern die Vorstellung der englischen Operngesellschaft im Royal-Opern-Theater, wofelbst auch der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha anwesend war.

C Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha flatterte gestern den Mitgliedern der königlichen Familie Besuche ab, fuhr auch beim General-Feldmarschall Grafen Moltke vor und empfing am Nachmittage im Schloße einige Gegenbesuche. Am 5 Uhr fand dann zu Ehren des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha im Palais ein größeres Diner statt. Heute nahm der Herzog verschiedene Gelegenheitsbesuche in Augenschein. Soweit bis jetzt bekannt, gedankt der Herzog morgen Abend Berlin wieder zu verlassen.

Der deutsche Botschafter am russischen Hofe, General von Schweinitz, ist auf der Rückreise nach Petersburg, um daselbst am russischen Neujahrstage anwesend zu sein, gestern Abend am Friedrichsgraben in Berlin eingetroffen.

Der württembergische Gesandte am russischen Hofe, Graf Eberhard von Linden, ist aus Samstadt heute Vormittag hier eingetroffen. Morgen gedenkt derselbe nach Petersburg zu reisen.

Der japanische Staatsminister General Comte Saigo ist, begleitet von den japanischen Offizieren Kapitän Shibayama und den Leutenants Joffe, Funaki, Harada, F. Y. Takuma und Masugata u., heute über Köln aus England hier angekommen.

In dem Strafverfahren gegen die Leiterinnen der Arbeiterinnen-Bewegung stand heute gegen die dritte Gruppe, die Verurtheilten des „Vereins der Mantelstickerinnen“, vor der II. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Termin an. Die Anklage, bei welcher es sich, wie in den beiden Vorprozessen um Vergehen gegen das Vereinsgesetz handelt, richtet sich gegen Frau Rosa Böge, Frau Krankemann, die unverheiratete Wabnitz, Ostille, Schulz und Breckenfelder. Als Zeugen waren die Polizeileutnants Range, Hennig, v. Malbach, Saund, Bernhardt und Leichter geladen. Bis auf die dritte Angeklagte waren die Beschuldigten zur Stelle. Der Verteidiger des Frä. Wabnitz überreichte ein ärztliches Attest, wonach seine Klientin krank im St. Hedwig-Krankenhaus liegt und zum Termin nicht erscheinen konnte. In Folge dessen beantragt Staatsanwalt Weichert die Vertagung der Verhandlung, während der Vertreter des Frä. Wabnitz die Anklage geltend machte, daß auch in deren Abwesenheit verhandelt werden könne. Er erklärte, daß seine Klientin anerkennend auf eine weitere Ladung verzichte, da ihr sehr daran gelegen sei, recht bald eine endgültige Entscheidung über das Schicksal des Vereins zu erhalten. Der Gerichtshof hielt es jedoch, da es sich in der Hauptsache doch um die Schließung des Vereins handelt, nicht für zweckmäßig, die Verhandlung zu teilen, und er beschloß deshalb, die Sache bis zur Genesung des Frä. Wabnitz zu vertagen.

Das Repertoire der königlichen Bühnen ist für die nächste Woche vorläufig in folgender Weise entworfen worden: A. Im Opernhaus findet statt, Sonntag, den 9. Januar: Johann von Sickingen; Montag, den 10.: Carmen; Dienstag, den 11.: Die Verlobung bei der Laterne und Die Witzhölzer; Mittwoch, den 12.: Die Afrkanerin, mit Frau Bire de Marion als Gast in der Rolle der „Selka“; Donnerstag, den 13.: Donna Diana; Freitag, den 14.: Der fliegende Holländer; Sonnabend, den 15.: Der Trompeter von Säckingen; Sonntag, den 16.: Der Freischütz. — B. Im Schauspielhaus wird gegeben, Sonntag, den 9. Januar: Der Leibarzt; Montag, den 10.: Ein Sommernachtstraum; Dienstag, den 11.: Die Ranzau; Mittwoch, den 12.: Tilli; Donnerstag, den 13.: Durch's Ohr und Wallenstein's Lager; Freitag, den 14.: Iphigenia auf Tauris; Sonnabend, den 15.: Was Ihr wollt; Sonntag, den 16.: Ein Wintermärchen.

Die Schwestern Augusta und Ernesta Ferraris d'Orsini, Witwen im einhelligen Klavierpiel zu zweien, die uns bereits voriges Jahr in der Philharmonie begegnet, gaben Freitag, den 7. Januar ein Konzert in der Singakademie, bei welcher Gelegenheit sie durch den Vortrag mehrerer Duette den Beweis führten, daß sie sich neuerdings auch auf die Pflege des Vokalgesangs verlegt haben.

Mit Bezug auf die von uns gemeldete geplante Errichtung eines neuen großen Bräus in der jetzt von der Firma Weinmann, Hof-Charlotten- und Leipzigerstraße, innegehabten Räume wird uns von jenseitiger Seite mitgeteilt, daß die Vollziehung der bezüglichen Kontrakte noch nicht stattgefunden hat.

Die Berliner Stadtbahn bedarf bei ihrer jetzigen Bepflanzung der nördlichen Quartiere und des Centrum's der Hauptstadt noch sehr eines weiteren Ausbaues. Die Bewohner des Südens und Südostens Berlins vermögen die bisherige Linie „Schlesischer Bahnhof — Jannowitzbrücke — Friedrichstraße — Charlottenburg — Westend“ wegen der allzu weiten Entfernung, welche sie von den Haltestellen der Bahn trennt, nicht zu benutzen und gehen daher der Vortheile eines billigen und schnellen Verkehrsmittels verlustig. Ganz besonders wird dieser Mangel im Sommer empfunden, da die Nordbewohner in bequemer Weise den Grunewald erreichen können, die Südbewohner diesen Ausflug aber nur unter Ueberwindung gewaltiger Ananstrengungen unternehmen können. Im Eisenbahnministerium ist schon längst der Plan einer Südbahn als Beseitigung der Stadtbahn erörtert worden. Bezügliche Pläne wurden bereits entworfen und unter ihnen einer, welcher eine Linie „Zoologischer Garten — Hallesches Thor — Jannowitzbrücke“ unter theilweiser Benutzung des Landwehrkanals ins Auge faßt. Bei der Anlage einer solchen Hochbahn wird es aber immer darauf ankommen, durch Benutzung öffentlicher Plätze und Straßen, fiskalischen und städtischen Terrains, öffentlicher Stromläufe u. dergleichen Kosten für Grund- und Gebäudeerwerb möglichst zu verringern. Aus diesen Gründen wurde auch in jenem Projekt des Ministeriums der Landwehrkanal vom Zoologischen Garten bis zum Halleschen Thor mit einem Theile seines Uferlandes als geeignete Linie betrachtet. Aber eine Störung der Schiffahrt, welche bei einer Verringerung der Kanalbreite unausbleiblich war, und die Thatsache, daß die Bahn in zu weiter Entfernung von den bevölkerten und an Größe und Bedeutung immer mehr zunehmenden Quartieren der Kurfirsten- und Bülowstraße vorbeiführte, ließen jenes Projekt als ungeeignet zur wirklichen Ausführung erscheinen. Ob weitere Projekte ausgearbeitet wurden, ist unbekannt, da der Öffentlichkeit gegenüber in Hinsicht auf die gezielte Spekulation in Grund- und Bodenwerthen, welche die öffentliche Festsetzung einer solchen Bahnlinie hervorruft, mögliche Verwirrungen seitens der Behörden beobachtet wird. So ist die Frage eine Zeit lang aus der öffentlichen Diskussion verschwunden gewesen, bis sie jetzt durch den Architektenverein wieder in Fluß gekommen ist. Für die diesjährige Schinkel-Konkurrenz war, wie der „Magdeburger Ztg.“ geschrieben wird, als Ingenieur-Aufgabe die Anlage einer Südbahn „Zoologischer Garten — Hallesches Thor — Jannowitzbrücke“ — gestellt worden. Zur Konkurrenz pflegt ja der Architektenverein seit einigen Jahren nur solche Thematika zu stellen, welchen wirkliche Bedürfnisse des Landes oder der Reichshauptstadt zu Grunde liegen und deren Befriedigung im allgemeinen Interesse liegt. Die Bearbeitung der gestellten Aufgabe ist nur von einem einzigen Bewerber geschehen, dieser aber hat ein Projekt geliefert, welches sicherlich das allergrößte Interesse in den weitesten Kreisen erregen wird. Dem Bewerber ist es darauf angekommen, einerseits den Grund- und Bodenwerth möglichst zu beschränken, andererseits die im Südbahnen Berlin auf der schneebedeckten, winterdunklen und Charlottenburger Platz entstehenden neuen Quartiere an die Bahn heran zu ziehen und im weiteren Laufe der Linie solche Punkte des Südens und Ostens zu berühren, welche bei nicht zu weiter Lage von der Peripherie des städtischen Weichbildes als Hauptzentren des Verkehrs zu bezeichnen sind. Die Bahn, eine zweigleisige Hochbahn, nimmt ihren Anfang vom Bahnhof Zoologischer Garten, zweigt sich unterhalb desselben von dem vorhandenen Stadtbahngleise ab, durchschneidet den Kurfirstenpark im Schnittpunkt von Straße 4 des städtischen Bebauungsplanes und wendet sich in weicher Kurve mit einem Radius von 300 zu unbehauten Wittenbergplatz. Von hier führt sie unter Benutzung meist unbekannter Terrains bis Tempelplatz, Ecke Mauer- und Wilhelmstraße, ihrer zweiten Haltestelle. Unter Benutzung von Hinterland dringt sie zwischen Kurfirsten- und Bülowstraße bis zur Ecke der letztgenannten und der Potsdamerstraße, ihrer dritten Haltestelle, vor. In leichter Kurve durchschneidet sie das Häuserquartier zwischen Goltz- und Potsdamerstraße, überbrückt die Karlstraße und gelangt zum Kanal, auf dessen nördlichem Ufer sie bei der Potsdamerbahn, als der vierten Haltestelle, übertritt. In gleicher Richtung eilt sie über den Hasenplass, den nördlichen Kanalufer entlang zum Anhalterbahnhof, der fünften Haltestelle. Nach Durchschneidung der Halleschen- und Kleinbärenstraße kehrt sie in einer Kurve wieder auf das südliche Kanalufer zurück und führt an diesem entlang zum Halleschen Thor, der sechsten

Haltestelle. Parallel zum Wasserloosener laufend, springt sie kurz vor dem Ende desselben wieder auf das nördliche Kanalufer hinüber, um von nun an statt der bisherigen östlichen Richtung eine nord-östliche einzuschlagen und in die Häusermaassen des Dronienviertels u. s. w. einzudringen. Nach Durchschneidung der Goltzstraße gelangt sie über den Schnittpunkt der Brandenburg- und Wasserloosenerstraße und mittels Durchbrechung der Ritterstraße zum Moritzplatz, der siebenten Haltestelle. Von hier geht in gleicher Linie zwischen Häusermaassen hindurch und über den alten Lustnischen Platz zum Platz zwischen der Allee Salobstraße, Ecke der Köpferstraße, ihrer achten Haltestelle. Von hier zur Spitze in der Nähe der Inselbrücke vordringend, eilt sie unter theilweiser Benutzung des südlichen Ufers des Flusses zur Jannowitzbrücke, ihrer neunten Haltestelle, und weiter zur Jannowitzbrücke, ihrer zehnten Haltestelle. Nach diesen Angaben ist von leicht im Stande, sich auf einem Plan Berlins die neue Linie festzulegen. Derselben kann die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie äußerst geschickt projektiert wurde, daß insbesondere die erste Hälfte zwischen „Zoologischer Garten“ und „Hallesches Thor“ mit möglichst eingeschränkter Benutzung von Privatgrundstücken gelegt ist, daß ferner die Haltestellen gut gewählt sind, weil sie nur solche Punkte des Verkehrs berühren, die zu den hervorragenden Berlins gehören. Die Haltestellen vom Moritzplatz bis zur Endstation sind überdies so zahlreich, daß sie hinreichend im Stande sind, auch dem ansehnlichsten Andrang der fährdichten Bevölkerung Berlins zu genügen. Kurz, in allen diesen Punkten ist die Arbeit so werthvoll, daß sie sicherlich auf die endgültige Ausfertigung einer Südbahn den größten Einfluß ausüben wird. Bezüglich des Baukosten ist noch bemerkt, daß derselbe ähnlich wie jener der bereits vorhandenen Stadtbahn ausfallen dürfte, nämlich mit einer Spannweite von 10 Metern und einer inneren Plattenbreite von 8,50 Metern bestehen soll. Möge dieses Projekt jedenfalls den Anlaß geben, daß die Berliner Stadtbahn endlich durch Anlage der von der gesamten Bevölkerung lebhaft gewünschten Südbahn ihren wirklichen und natürlichen Abschluß erhält.

G. M. Schiffungen. Schulschiff „Nixe“, Kommandant Korvettenkapitän v. Arnim, ist am 7. Januar c. in St. Thomas eingetroffen.

Der Magistrat genehmigte heute den Etat betreffend die Polizeikosten im Allgemeinen (Ortspolizei) und das Nachwachst, Feuerlösch- und Telegraphenwesen für 1887/88. Derselbe erfordert einen Aufschuß von 2 556 439 Mk., da er nur eine Einnahme von 457 072 Mk. aufweist, der eine Ausgabe von 3 013 511 Mk. gegenübersteht. Die Haupt-Einnahme bildet der von der städtischen Feuerlöschgesellschaft zu den Feuerlöschkosten zu zahlende Beitrag von 456 000 Mk.

Reichstagsverhandlungen.

* Berlin, 8. Januar. Der Reichstag fuhr heute in der zweiten Beratung des Etats des Reichsanlages des Innern und zwar bei Kap. 13b Physikalisch-technisches Reichsanstalt fort. Dasselbe wirkt an Beobachtungen, Wohnungsgeldzuschüssen, anderen persönlichen Ausgaben, sowie sächlichen und vermögenswerten Ausgaben die Summe von 100 432 Mk. aus. An einmaligen Ausgaben fordert Kap. 3, Tit. 8 zur Errichtung der Gebäude für die Anstalt und zur Ausfüllung der Diensträume mit Möbeln als erste Rate 480 000 Mk. und Tit. 9 für die erste Ausrüstung mit Instrumenten einschließlich der Kosten für die baulichen Einrichtungen der II. (technischen) Abtheilung, sowie für sonstige wissenschaftliche Hilfsmittel als erste Rate 120 000 Mk. Die Kommission beantragt an Stelle des Kap. 13b ein Pauschale von 60 000 Mk. zu bewilligen; das Kap. 3 Tit. 8 der einmaligen Ausgaben ganz zu streichen und im Titel 9 20 000 Mark abzusetzen, wofür nur 100 000 Mark zu bewilligen. Abg. Schrader will im Kap. 13b. des Kommissionsvorschlages die Summe auf 75 000 Mk. erhöhen und im Kap. 3 Tit. 8 zur Errichtung der Gebäude und zur Ausfüllung der Diensträume mit Möbeln, erste Rate 250 000 Mark bewilligen. Referent Abg. Dr. Witte motivirte diese Vorschläge mit finanziellen Bedenken der Kommission; auch sei erwogen worden, ob es nicht zweckmäßiger sei, die in Frage stehende wissenschaftliche Anstalt nicht als Reichs-, sondern als Landesanstalt zu errichten. Abg. Schrader erläuterte seinen Antrag, der die Abtät der Regierung ebenfalls verwirklichen wolle, allerdings unter Aufrechterhaltung des Pauschalquantums und Ermäßigung der Baukosten. Zweifelslos sei, daß die Errichtung der technischen Anstalt und zwar in enger Verbindung stehende mit der wissenschaftlichen Anstalt die Aufgaben einer solchen Anstalt seien, daß eine Unversittet die dazu erforderlichen Aufwendungen nicht machen könne. Dazu komme, daß es sich bei der Förderung dieser wissenschaftlichen Interessen einzig und allein um die Förderung der Reichsinstitutionen handle, so daß also auch das Reich die Verpflichtung habe, hier einzutreten. Finanzielle Bedenken dürfen an sich wichtige und dringliche Ausgaben nicht verhindern, wenn es sich um manchmal zweckmäßig erscheinende, ein langwieriges Tempo einzuschlagen; dazu wolle sein Antrag beitragen. Die von ihm beantragten Summen von 75 000 Mk. würden seiner Ansicht nach genügen, die gewünschten Zwecke zu erreichen. Abg. Fehr v. Hertling bekämpfte die Forderung, weil über die Zwecke des Instituts Klarheit noch nicht herrsche. Das Reich habe keine Verpflichtung, in dieser Ausdehnung für ein wissenschaftliches Gebiet Aufwendungen zu machen, auf welchem Private freier die bedeutendsten Erfolge erzielen. Die Nothwendigkeit einer staatlichen Centralisation der Wissenschaft sei nicht anzuerkennen. Rechner empfahl zur besseren Prüfung des Antrages Schrader dessen Verweisung in die Budgetkommission. Abg. Geiser verwies auf die Fälle flaffender Aktien der Erkenntnis auf naturwissenschaftlichem Gebiete, deren Ausfüllung dringend wünschenswerth sei. Dazu sei die hier geforderte Anstalt geeignet. Darum hätten die Sozialdemokraten in diesem Falle kein Bedenken, der Regierung die geforderte von ihr geforderte Summe zu bewilligen. Abgeordneter Dr. Birchow wollte sich über die Stellung der Landesanstalten zu dieser Anstalt äußern. Er glaube nicht, daß die Anstalt, wenn sie in's Leben treten würde, irgend eine Landesuniversität schädigen könnte. Die Wissenschaft könne unter der Konkurrenz der Anstalten nur gewinnen. Nicht nur ein nationales derartiges Institut empfehle sich, sondern sogar ein internationales, und aus dem hier geforderten könnte sich später das internationale Institut entwickeln. Die Wissenschaft wünsche, daß Deutschland auch auf diesem Gebiete die führende Rolle übernehme.

(Schluß des Blattes.)

Telegraphische Depeschen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen. O Paris 8. Januar, Mittags. Der Minister des Auswärtigen, Rouvier, wird die bulgarischen Delegirten nur als Privatleute empfangen. Von einem Empfang durch den Präsidenten der Republik ist nicht die Rede. (Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

London, Sonnabend, 8. Januar. Die „Daily News“ schreibt im Gegenfatz zu der von dem „Standard“ gedruckten Meldung, daß Gladstone keine Konzeption machen werde, welche im Geringsten die durchgreifenden Reformen seiner Sommers-Borlage abschwächen könnte.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Kopenhagen, Sonnabend, 8. Januar. Ein Offener Brief des Königs vom heutigen Tage sagt, da der Bericht der Finanzkommission keine Hoffnung auf eine Uebereinkunft mit dem gegenwärtigen Holstething übrig lasse, so werde das Holstething aufgelöst, um nach den Neuwahlen dem Reichstage hinlängliche Zeit zu geben, vor Ablauf des Finanzjahres neue Verhandlungen über das Budget vorzunehmen. Die Neuwahlen sind auf den 28. d. anberaumt worden.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 8. Januar. (Anfangscourse.) Kreditaktien 234,2, Franzosen 206, Lombarden 82, Galizier 163,3, Regener 75,30, 4proz. ungar. Goldrente 83,50, Gotthardbahn 94,90, Diskontokommandit 206,00. Schwach.

Wien, Sonnabend, 8. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen loco hiesiger 17,75, fremder loco 18,25, März 17,75, Mai 18,20. Roggen loco hiesiger 14,50, März 13,55, Mai 13,75. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 24,60, Mai 24,40.

Magdeburg, Sonnabend, 8. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, epl., von 96% 20,35, Korngucker, epl., 88% Rendem. 19,35. Nachprobirte epl. 75% Rendem. 17,00. Fein. Gem. Raffinade mit 5% 25,25, gem. Mehl 1. mit 5% 23,50. Rüböl.

Stettin, Sonnabend, 8. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fester, loco 161—169, April-Mai 170,00, Mai-Juni 171,50. Roggen gefähtlos, loco 121—127, April-Mai 131,00, Mai-Juni 132,00. Rüböl ruhig, April-Mai 45,50. Spiritus behauptet, loco 36,30, Januar 36,50, April-Mai 37,90, Juni-Juli 39,00. Petroleum loco 11,35.

Hofen, Sonnabend, 8. Januar. Spiritus loco ohne 5% 35,20, Januar 35,20, Februar 35,40, April-Mai 36,70. — Behauptet.

Breslau, Sonnabend, 8. Januar, Nachmitt. (Getreidemarkt.) Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. Januar 35,30, April-Mai 36,70. Roggen April-Mai 134,00, Mai-Juni 135,00, Juni-Juli 138,00. Rüböl Januar 46,00, April-Mai 46,50. Rind. Gollamarke 13,85 bez. — Wetter: Schön.

Wien, Sonnabend, 8. Januar. 101.50, 111.10, 121.20, 11. — M. Schluß.

Ungarische Kredit	301,25	301,50	—
Österreich. Kredit	291,60	291,80	—
Franken	255,00	255,40	—
Lombarden	—	102,50	—
Galizier	202,50	202,75	—
Ölberthal	—	161,50	—
Deft. Papierrente	82,90	82,95	—
5proz. ung. Papier.	93,22 1/2	93,25	—
4proz. ung. Goldr.	103,22 1/2	103,30	—
Marxnoten	61,90	61,90	—
Rapoleonus	9,97 1/2	9,98	—
Bankenbank	242,75	—	—

Schwach. Referent.

Paris, Sonnabend, 8. Januar, Nachm. 12 Uhr 40 Minuten. 4proz. Rente 82,55, 4proz. Anleihe 110,32 1/2, Italiener 99,60, Franzosen 516,25, Lombarden 221,25, Türkei 14,77 1/2, Suez-Aktien 2050, Ottomankapital 521, Ägypter 379. Behauptet.

Genève, Sonnabend, 8. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. Good average Santos Jan. Frs. 80,00, Febr. 80,25, März 80,50, April 80,75, Mai 81,00, Juni 81,25, Juli 81,50. Feit.

Genève, Sonnabend, 8. Januar, Vermitt. 8 Uhr 30 Min. (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee New York schließt mit 5 Points Baile.

Liverpool, Freitag, 7. Januar, Nachmittags. Baumwollen-Bochenbericht. (Verspätet eingetroffen.)

Wochenumsatz	Spezialität	Wochenumsatz	Spezialität
bezgl. von amerikanischen	51 000	bezgl. von amerikanischen	37 000
bezgl. für Spekulation	33 000	bezgl. für Spekulation	27 000
bezgl. für Export	3 000	bezgl. für Export	2 000
bezgl. für wirtlichen Konf.	4 000	bezgl. für wirtlichen Konf.	3 000
bezgl. unmittelbar ex Schiff	44 000	bezgl. unmittelbar ex Schiff	33 000
Wirklicher Export	34 000	Wirklicher Export	18 000
Import der Woche	4 000	Import der Woche	8 000
davon amerikanische	138 000	davon amerikanische	146 000
Borrath	107 000	Borrath	127 000
davon amerikanische	728 000	davon amerikanische	672 000
Schwimmend nach Großbritannien	534 000	Schwimmend nach Großbritannien	487 000
davon amerikanische	308 000	davon amerikanische	326 000
	230 000		285 000

Liverpool, Freitag, 7. Januar. Baumwollen (Schlußbericht). Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stettin. Mittl. amerikanische Lieferung: Januar 5 1/2, Februarpreis, Januar-Februar 5 1/2, März, Februar-März 5 1/2, Käuferpreis, März-April 5 1/2, Verkäuferpreis, April-Mai 5 1/2, Käuferpreis, Mai-Juni 5 1/2, Juni-Juli 5 1/2, Juli-August 5 1/2, do., August-September 5 1/2, do. do.

Glasgow, Freitag, 7. Januar, Nachmittags. Rohseife (Schluß). Niedr. unvers. warrants 45 s 10 d.

New York, Freitag, 7. Januar, Abds. 6 Uhr. Schwach.

(Schluß-Cour)	95½	94½	Arth. Pacif.-Bref.	59½	60
Wochel auf Berl.	4,80½	4,80½	Conid. u. Ansh.	64½	65½
Wochel auf Lond.	4,85	4,85½	Union Pacific	58½	59½
Cable Transfers	5,26½	5,26½	Chic. M. u. St. P.	89	90½
Wochel auf Paris	126½	126½	Read. u. Wblad.	33½	34
4½ fund. Vnl. 1877	33	33½	Wabash Preferr.	31	31½
Grise-Bahn-Akt.	111½	112½	Kanada-Pacific	66½	67½
Newport Centrals	118½	114½	Illin. Centrals	132	132
Chic.-North-West	94½	95	Grise Second Bord.	98½	98½
Rail Shore	41½	42½	Centr.-Pac. Bond.	—	—
Central Pacific					

Geld mäßig gefragt, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Proz.

New York, Freitag, 8. Januar. Baumwollen-Bochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 159 000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 92 000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 35 000 B., Borrath 1 047 000 B.

New York, Freitag, 7. Januar, Abds. 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwollen in New York 9 1/2, do. in New Orleans 9 1/2, Raff. Petroleum 70 Proz. Wel. Feit in New York 6 1/2, do. in Philadelphia 6 1/2, rohes Petroleum in New York 40 C., do. Ripe line Certificates — D. 70 1/2 C. Mehl 3 D. 40 C. Rother Winterweizen loco — D. 93 1/2 C., Januar 92 C., Februar — D. 93 C. Mat — D. 97 1/2 C. Mais (New) 48 1/2, Zucker Feit reifend Muscovades 4 1/2, Kaffee (Fair Rio) 15, Schmalz (Albion) 7,25, do. Fairbank 7,20, do. Rube mit Broth 7,25. Speck 7. Getreidebefracht 4 1/2.

Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg am 8. Januar 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0° C. u. den Meeres- piegel red. in mm.	Wind	Wetter.	Tempe- ratur der Luft in ° C.	
Mullaghmore	742	WID	4	halb bed.	3
Aberdeen	742	W	4	halb bed.	1
Christiansund	749	DGD	4	bedeckt	4
Kopenhagen	748	W	1	Nebel	- 4
Stockholm	751	D	4	Schnee	1
Haparanda	764	D	2	bedeckt	- 2
Petersburg	763	SD	2	bedeckt	- 6
Moskau	772	S	1	wolkig	- 12
Sort, Queenstown	742	W	5	besser	1
Brest	740	W	3	halb bed.	6
Helser	743	S	1	wolklos	3
Scht	747	DGD	1	wolklos	- 5
Hamburg ²⁾	747	DGD	2	Dunst	- 7
Stettinmünde ²⁾	748	S	1	Nebel	- 10
Stettin (Leinfahrwasser ²⁾)	746	S	1	Nebel	1
Memel	749	DGD	4	Regen	1
Warsz	743	S	2	bedeckt	2
Münster	745	SD	2	bedeckt	0
Karlsruhe ²⁾	747	S	1	bedeckt	0
Münster (Bielefeld ²⁾)	747	SD	1	bedeckt	1
München	749	SD	6	wolkig	- 11

führung der Staatsgäubiger in der Zinsgewährung ge-
gangen wurde. Eher als dem Zweifel über die Wiederkehr
und die dauernde Stabilisierung der Geldabundanz in bisher ge-
wohnter Intensität, wäre die Börse geneigt, sich der politischen
Sorgen zu entziehen. Aber noch können die Worte Mollath's
im Reichstage nach, noch schwebt das Damoclesschwert
der bulgarischen Frage über dem Haupte der Finanz- und
Kapitalmänner, noch ist man in aller Welt beschäftigt, durch
Küffungen den Frieden zu beschwören.

Zu diesen allgemeinen die Hausbewegung hemmenden
Anlässen, kamen in den ersten Tagen der Berichtswöchle noch
besondere ungünstige Momente hinzu, theils politischer Art,
theils solche, die sich aus der gegenwärtigen Position der Börse
ergeben. Am Dienstag griff eine matte Haltung Platz,
hauptsächlich aus Anlaß von Realisationen, die bestimmt
waren, einen Theil der zahlreichen in den Januar übernommenen
Hause-Engagements zu lösen. Am Mittwoch verstimmt die
Politik, hauptsächlich ein Artikel des „Journal de St. Peter-
burg“ über die bulgarische Situation. Die Bewegung, vom
Kassamarkt ausgehend, zog Banken und theilweise auch Banken
in Mitleidenchaft. Am Freitag tauchte plötzlich die alte
Mishanische Kreuzfrage wieder auf und verschärft die matte
Haltung am Renten- und Bankmarkt. Was die allgemeine
Position der Börse anbetrifft, so sind wir geneigt, dieses Moment
für die schwache Haltung zumeist verantwortlich zu machen. Die
mit schweren Opfern in den Januar hinüber konvertierten Hause-
Engagements sind so ausgedehnt, belasten so sehr mit Material
die Börse, daß weitere Operationen nach oben nahezu aus-
geschlossen erscheinen und das Streben nach Entlastung über-
wiegend ist.

Kassen wir nunmehr die einzelnen Gebiete der Spekulation
ins Auge, so standen Montanwerthe auch in dieser Woche
im Vordergrund des Verkehrs. Die feste Tendenz, welche
vorherrschend blieb und von Genußsteigerungen insbesondere bei
Dortmunder Union, begleitet war, ist auf Deckungs-
wie auf Meinungskäufe zurückzuführen. Mag aber auch
an Großen und Ganzen eine zuverlässigere Stimmung am
Montanmarkt herrschen, die sich in dem Steigen der Glasgower
Barants andeutet, noch ist die Situation in der Eisen-
industrie nicht derartig, daß sie einer raschen Aufwärts-
bewegung zum Vorschein dienen könnte. Die Bemühungen
der Interessenten, Realisationen in erster Linie zur Hebung
der Preise zu schließen, haben zwar bis jetzt noch zu keinem
greifbaren Resultate geführt, indessen ist die Verwirklichung der
eifrig fortgesetzten Bestrebungen in dieser Richtung näher ge-
rückt. In dieser Woche waren es die günstigen Nachrichten
über den bevorstehenden Abschluß der oberösterreichischen
Walzwerkekonvention, sowie Meldungen über den gesteigerten
Eisenbahnbau in Amerika, welche stimulierten. Vergleichst
man an der Hand der Daten des „Railway Age“ die Ziffern
über den Bahnbau der Vereinigten Staaten von Nord-
amerika, so ergibt sich allerdings für das letztverflossene Jahr
eine sehr bedeutende Zunahme gegenüber den Vorjahren. Es
wurden gebaut:

Jahr	1886	1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879
Engl. Meilen	8010	3131	4882	6741	11568	9796	6876	4746

Man glaubt, so wird hinzugefügt, daß für das Jahr 1887
noch eine größere Thätigkeit in dieser Richtung bevorsteht.

Was die Banken anbetrifft, so haben wir bereits im
letzten Wochenbericht hervorgehoben, daß es hier in erster
Linie die Politik, daneben die Bewegung des Zinsfußes
ist, welche den Banken die Grenzen ihrer Geschäfte
und Ergebnisse vorschreibt. Beide Faktoren stellten sich
in dieser Woche der Courtenwicklung nach oben ent-
schieden entgegen. Beeinträchtigend kam hinzu die oben
näher charakterisirte allgemeine Position der Börse, die
gerade hier ihre Wirkung am schärfsten äußerte. Abgesehen
vom Montag, blieb unter dem Drucke von Realisationen
Schwäche der Tendenz vorherrschend. Wenn die Mißstimmung
keine erheblicheren Dimensionen annahm, so geschah dies auf
Rechnung des Montanmarktes, der der Abwärtsbewegung einen
kräftigen Damm entgegensetzte.

Der gesammte Bahnenmarkt fand nur geringe Beach-
tung. Bewegt waren Franzosen, für welche auf die besseren
Einnahmen und mit Rücksicht auf die Wiederaufnahme der
Verhandlungen über den österreichisch-rumänischen Handels-
vertrag gute Meldung bestand. Am heimischen Bahnen-
markt blieb bis Freitag die Geschäftsunlust überwiegend, die
mit Abbröckelung der Course Hand in Hand ging. Am
Freitag trat auf das bestimmte Betum der Generalversammlung
der Marienburg-Mlawkaer Bahn ein Umschlag der Tendenz
ein, die in Coursteigerungen insbesondere für diese Bahn, sowie
auch für Mecklenburger und Ostpreußen zum Ausdruck kam.
Das Motiv für diese Aufbesserung wird vorzugsweise in dem
Umsatze zu suchen sein, daß in diesen Papieren starke Blanco-
Albanen stattgefunden hatten, die zu Deckungen Veranlassung
gaben.

Auf Kassamarkt für Dividendenpapiere trat für
deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien nur geringes In-
teresse zu Tage. Vorübergehend erregten sich Berlin-Dresdener
und Niederwaldbahn, Gütin-Libitz und Werabahn einiger
Beachtung. Von Stamm-Prioritäten standen Marien-
burger, aus den eben angeführten Gründen, sowie Weimar-
Gera und Saalbahn im Vordergrund des Interesses. Decker-
reichliche, schweizer und russische Bahnen litten unter
Geschäftsunlust. Von letzteren gaben Warschau-Wiener nach.

Kassabanken beobachteten überwiegend ziemlich feste Ten-
denz, doch blieben die Umsätze in engen Grenzen. Besser ge-
halten wurden: Nationalbank für Deutschland, Gothaer und
Norddeutscher Grundcredit, Leipziger Kredit, Mecklenburgische
Bank, sowie russische Werthe. Gedrückt waren: Spritbank
Wrede.

Montanwerthe folgten der Grundstimmung des Spe-
kulationsmarktes, unter Courtegewinn: Braunschweiger
Kohlen, Stolberger, Gelsenkirchen, Rhein-Kassau, Donnermair-
hütte, Oberösterreichische Eisenbahnbau. Matt lagen: Nachen-Höngen.
Von den übrigen Industriepapieren zogen an: Paken-
hofer, Unionbranner, Norddeutsche Branner, Schwarzkopf,
Löwe, Spinn u. Sohn, Doppelner und Schleißer Cement,
Braunschweiger und Deutsche Zute, Meinen u. Schwerte,
Neuß Wagnenban, Schaff Feilen, Kohnmann, Glauzig. Unter
Angebot litten: Schering, Lagerhof, Kesting und Thomas.

Am Markt für die heimischen Fonds blieb das Quartals-
geschäft weit hinter dem Vorjahre zurück. Der Hausbe-
wegung am Montag, unter welcher die 4proz. preussischen
Konfols um 0,75 Proz., 4proz. Reichsanleihe um 0,40 Proz.,
4proz. Konfols um 0,30 Proz. avancierten, folgte bereits am
Dienstag der Rückschlag und diese Mißstimmung erhielt sich bis
zum Schlusse der Berichtswöchle. Der größte Theil der an-
stehenden Courtegewinne ging wieder verloren. Insbesondere
lagen 4proz. Konfols und 4proz. Pfandbriefe schwach.
Deutsche Prioritäten schlossen sich dieser Bewegung an,
doch trat gegen Schluss eine Erholung ein.

Österreichische Prioritäten ziemlich fest. Belebt
reigten sich: Prag-Dux 3proz. (höher), Prag 4proz., Elisabeth
neuerfrete, Ferdinand-Nordbahn, aus Anlaß der Konvertirung,
Bodenbach III. (höher), Salzammergut, französische 3proz.
alte, französische 1885er Ergänzungsbef., Lombardische 3proz.,

4proz. und 5proz., (Nordwestbahn Silber und Gold an-
geboten), sowie von Amerikanern Northern Pacific II., Saint
Louis und San Francisco 6proz., Manitoba-Pr.

In russischen Prioritäten war anfangs der Woche sehr
regler Verkehr bei recht fester Stimmung und steigenden Coursen.
Die letzten Tage brachten jedoch viel Material an den Markt
und konnten sich die Course, da entsprechende Kaufordres nicht
vorlagen, nicht behaupten. Die Courteverluste stellten sich durch-
gehends auf 1-1½ Proz. Dies gilt auch für die Pfund
Sterling-Prioritäten und die garantirten Sachen, die sich keiner
besseren Tendenz erfreuten.

Am Geldmarkt trat nach anfänglich größerer Flüssigkeit
gegen Schluss der Berichtswöchle zumeist aus Anlaß der am 8.
und 11. cr. fällig werdenden großen Rückzahlungen von Ultimo-
Geldern an die Reichsbank eine Versteifung ein. Tägliches
Geld bebog 5-4 Proz., der Privatdiskont hob sich von 3½
auf 3½ Proz. Fremde Wechsel, die nach Überwindung
des Ultimo in steigender Richtung verkehrten, notirten am Schluss
aus dem eben angeführten Grunde durchweg matt. Decker-
reichische Baluta fast unverändert, russische anfangs fest, dann
stark abgeschwächt.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Im Anschluß an un-
sere telegraphische Meldung geben wir über den Monat Dezember
und das Jahr 1886 die folgenden Details. Es wurden eingenom-
men im Dezember:

	Personen	Güter	Ertr. ord.	Zusammen	Bis ultimo
1886 prob.	M. 17 100	120 500	16 500	154 100	1 740 200
1885 def.	M. 17 992	133 937	31 285	183 214	1 985 402
1886	M. 892	13 437	14 785	29 114	245 202
1885	M. 17 000	114 000	18 000	149 000	1 875 093
incl. 47 900 M. und					

Breslau-Warlsruher Eisenbahn. Die Einnahme im De-
zember 1886 betrug nach provisorischen Ermittlungen: Personen-
verkehr 10 265 M., Güter incl. Extraordinarien 12 780 M., zu-
sammen 23 045 M., gegen definitiv 23 247 M. im Dezember 1885,
also 4202 M. weniger. Dadurch erhöht sich die Mindereinnahme
des Jahres 1886 auf 23 999 M.

Schlesische Nordbahn. Die Einnahme im Dezember 1886
betrug 257 893 fl. gegen 202 480 fl. in demselben Monat 1885.
Die Gesamteinnahme des Jahres 1886 ergibt ein Plus von 81 718 fl.

Russische Eisenbahnen. Der russische Finanzminister soll,
wie die „Nowoje Wremja“ erzählt, dem Reichsrath ein Projekt
bezüglich Vertheilung folgender drei Eisenbahngesellschaften in
eine untersteht haben: Kaschak-Wjasma, Kaschak-Mor-
schansk und Morshansk-Syran. Durch diese Zusätze bezweckt
man die jährlichen Zuschüsse des Reichsschatzes auf die Aktien und
Obligationen der Kaschak-Wjasma-Eisenbahn zu reduzieren,
wenn nicht gar gänzlich überflüssig zu machen. Die Ein-
künfte der Kaschak-Morshansk und Morshansk-Syran-Eisenbahn,
zumindest der ersten, sind in dem Grade gestiegen, daß sie gar
keine oder mindestens nur sehr geringe Zuschüsse beanspruchen.
Die Verwaltungsverhältnisse werden durch eine derartige Vertheilung jeden-
falls eine beträchtliche Reduktion erfahren. Die Aktien der Kaschak-
Wjasma und Morshansk-Syran-Eisenbahn genießen eine bloß
bedingte 5proz. Regierungsverkaufsgarantie auf 15 Jahre und
läuft der Termin am 28. April 1887 ab, während die
Kaschak-Morshansk-Eisenbahn sich einer bedingungslosen
Garantie erfreut. Deshalb beschäftigt man eben, um die
Zustimmung zu bewerkstelligen, die Kaschak-Morshansk-Eisenbahn
auszukufen, zumal der 20jährige Termin bereits am 14. Oktober
1886 abgelaufen ist. Den Aktien der Kaschak-Wjasma und
Morshansk-Syran-Eisenbahn will man auch fernerhin eine
Garantie von höchstens 3 Proz. bewilligen und zwar soll als Norm
die Einnahme für die ganze Strecke Wjasma-Syran gelten. Bei
dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß der Termin für die ein-
träglische Kaschak-Roslow-Eisenbahn bereits im Jahre 1885
erloschen war und hat die Regierung im Jahre 1887 das Recht,
die Aktien der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft
auszukufen.

Simplonbahn-Projekt. Nach einer Meldung aus Mailand
wurde der Bau des Simplon-Tunnels in einer Länge von 16 Kilo-
metern der schweizerischen Bankrott-Abt übertragen.

Salzfelder Bankverein von Kallisch, Kämpf u. Co. So
weit sich schon übersehen läßt, wird die Dividende für 1886 in
gleicher Höhe ausfallen wie im Vorjahre.

Staats-Subventionen österreichischer Bahnen. Am
1. Januar cr. haben die nachstehenden Eisenbahnen folgende
Staatszuschüsse in Anspruch genommen, und zwar die Kaiser-
bühnen 441 200 fl., Nord-Temeswarer 24 800 fl., Ungarische
Nordost 749 000 fl., Ungarische West 307 100 fl., Ungarisch-galizische
245 200 fl., zusammen 1 767 300 fl. in Silber, resp. Banknoten, ferner
die Kaiserin-Übersberger 177 558,85 in Gold. Im vorigen Jahre
war zur gleichen Zeit der Veranschlagte Bedarf 2 006,300 in Silber und
177 558,85 in Gold.

Russische Finanzen. Nach Petersburger Berichten dürfte es
mit den angedeuteten Veränderungen im Finanzsektor und mit der
Einführung des neuen Finanzprogramms doch wohl noch ein
Weilschen dauern. Im Zusammenhang mit dieser Meldung ver-
breitete die „Birk. Bed.“, daß es gegen alle Erwartung gelungen
sei, das Jahr 1886 ohne Defizit im Budget zu beschließen. Theils
sei dies erfreuliche Resultat dadurch zu erklären, daß die Einkünfte
sich während der letzten Monate stark vermehrt hätten, sodann aber
auch durch die vom Finanzministerium vorgenommenen Reformen
im Rechnungswesen. Hiernach würden für sämtliche Refforts
die factischen und nicht die vorher angelegten Ausgaben ausreichen.
Man hofft auf Grundlages dieser Reformen auch das Budget des
Jahres 1887 ohne Defizit abschließen zu können.

Bisher war es Gebrauch, sämtliche von den Reichs-Kredit-
anstalten empfangenen Deposits der Reichsbank zu übergeben, welche
die Verzinsung und Rückzahlung zu leisten hatte. Die Reichsbank
hatte des Weiteren auch diejenigen Obliegenheiten der Kommerz-
bank zu beorgen, welche aus der Verzinsung und Amortisation der
5proz. Bankbills entsprangen. Der Reingewinn von den Bank-
operationen wurde zur Tilgung der 5proz. Bankbills und der An-
leihe des Reichsschatzes von den ehemaligen Kreditanstalten ver-
wendet und für die gesammelten Operationen, welche vom Reichs-
schatz der Bank übertragen waren, eine besondere Rechnung für die
speziell kommerziellen Operationen der Bank geführt.
Durch Ulaß vom 12. 24. Dezember v. J. wird nunmehr das
besondere Liquidations-Konto der ehemaligen Kreditanstalten an-
gehoben mit der Bestimmung, daß die Zinsen und Amortisations-
zahlungen sowohl auf 5proz. Bankbills als auf 5proz. Konfols, sowie auf
Deposits der ehemaligen Kreditanstalten in Zukunft aus den Mitteln
des Reichsschatzes zu bestreiten, sowie die Darlehenszahlungen aus
den ehemaligen Kreditanstalten und der Gewinn von den kom-
merziellen Operationen der Reichsbank als Ressourcen des Reichs-
schatzes zu betrachten sind.

Die Oberweser-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat neuer-
dings 8 kleine Schleppschiffe in Bestellung gegeben, darunter 4 bei
der Aktien-Gesellschaft Rette in Dresden.

Hannoverscher Weberei. Voraussichtlich wird pro 1886 eine
Dividende von 10½ Prozent zur Vertheilung gelangen.

Alten-Sprit-Fabrik in Eßdorf. Die der „N. N. K. K.“
unter 4. d. M. aus Eßdorf geschrieben wird, soll in diesen Tagen
von Seiten der dortigen Alten-Sprit-Fabrik der Konkurs angemeldet
werden.

Société des Mines de cuivre du Far. Auf Grund der
Bilanz, welche von dem Verwalter der Société des Mines de
cuivre du Far eingereicht worden ist, hat der „Frankf. Zeitung“
zufolge das Handelsgericht zu Algä den Konkurs über die Gesell-
schaft verhängt. Das Kapital der letzteren beträgt 12 Mill. Frs.,
wovon noch 3 Millionen einzuzahlen sind. Die Unterbilanz soll sich
auf 9 Millionen belaufen.

Insolvenzen. Dem „Frankfurter Journal“ zufolge hat die
Grünwald-Werke-Fabrik Rudolph in Zeulenroba, die größte in
Abzügen, fallirt. — Die am 5. stattgefundenen Gläubigerversam-
mlung der insolventen Firma Kehr in Kaiserslautern hat sich ein-
stimmig für die außergerichtliche, freiwillige Liquidation ausge-
sprochen und Liquidatoren gewählt. — In Brinn ist über den

Nachlaß des verstorbenen Tuchhändlers Gustav Weiß Konkurs
eröffnet worden, da einige wenige Gläubiger auf das bedau-
terliche gemachte Angebot von 75 Proz. nicht eingehen wollten.

Kaufmanns-Gesellschaften. — Kaufmann Friedrich Bertram in Dessau. — Kaufmann Simon Oppen-
heimer u. Cie. in Frankfurt a. M. — Garzanti-Fabrikant Friedrich
Traub in Lahr. — Kaufmann Karl Winkler in Waderborn.

Generalversammlung. — Kottbuser Maschinenbau-Fabrik und Eisenwerk
Aktien-Gesellschaft in Kottbus. Am 26. Januar cr. in
Berlin.

Berliner Waarenbörse.

—f. Berlin, 8. Januar. (Wochenbericht.) Schon in den
Tagesberichten wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß der Ge-
schäftsverkehr in der ersten Abtheilung, in welcher das Anstalt
der Waarenbörse seine Weihe durch geschäftliche Transaktionen er-
hält, über das Stadium eines bescheidenen Anfangs nicht hinaus-
gekommen ist. Weder bedeutende Umsätze in den Geschäftszweigen des
Waarenverkehrs, noch eine große Ausdehnung des Geschäftes in den
verschiedenen und mannigfachen Artikeln, die innerhalb der Grenzen des
wirtschaftlichen Gebietes der Reichshauptstadt erzeugt und gehan-
delt werden, geben dieser ersten Geschäftswoche die Charaktere. Viel-
mehr waren es die Zusammenkünfte und die aus denselben hervor-
gegangenen Abschlüsse, die bisher ungewohnte Art des Handels-
getriebes, welche das eigenartige Unternehmen charakterisiren und
als die Proben eines neu funktionirenden Apparates des lokalen
Waarenverkehrs besonders Interesse wachrufen.

Allen schon diese wenigen Menckungen in der ersten Woche
der Thätigkeit des neuen Instituts genügen, um denselben eine
große Zukunft zu prognostizieren. Der tägliche Zuwachs an Be-
suchern und Theilnehmern der Waarenbörse hat die Frage des
Bedarfs an Besondere beantwortet, an der Nothwendigkeit dieses
Brennpunktes für das industrielle, kaufmännische Berlin rühmlich
seht selbst stehende Gemüther nicht mehr. — Von Tag zu Tag
wuchs der Verkehr, und wir glauben schon heute konstatiren zu
können, daß die Räumlichkeiten den Anforderungen in Zahl
und Tag nicht mehr genügen werden. Es ergibt sich auch hier
die alte Erfahrung, daß bei wirtschaftlichen Anlagen der geübteste
Blick doch nur bis zu beschränkten Grenzen schweift, nur die nächste
Zukunft vorbucht und bei jedem neuen Unternehmen eine gewisse
Zaghaftigkeit die Aufmerksamkeit leitet. Noch verhalten sich beschei-
dene Großindustrielle und Großkaufleute der Waarenbörse gegen-
über abwartend, es unterliegt aber keinem Zweifel, daß sie heran-
kommen müssen. Es wird nicht gut angehen, den Scha-
platz, auf dem die gesammte Fluktuation des wirtschaftlichen
Lebens sich wieder spiegeln soll, auf dem der Berliner Handel eine
unabweisbare Stellung gewinnen muß und wird, den weiteren
Schritten der Geschäftswelt zu überlassen und in ungeduldiger
Zurückhaltung es zu verschmähen, den Platz einzunehmen, der jenen
Sammeln zukommt. Unserer Großkaufmannschaft fällt die füh-
rende Rolle zu, sie hat repräsentative Pflichten, noblesse oblige!
— Merkwürdig ist es, daß besonders hervortretende Mitglieder der
Textilbranche, bis auf wenige rühmliche Ausnahmen, diese ableh-
nende Stellung beibehalten, während gerade aus der Initiative
dieses Industriezweiges die ersten Anregungen zur Errichtung einer
Waarenbörse hervorgingen. Unablässig erfordert es auch die große
Bedeutung derselben, daß er am offenen Markt gehandelt werde.
Der Geschäftsgang, die Umsätze der deutschen Textilwaaren, müssen
die ihnen gebührende Bedeutung für den Weltmarkt erhalten; das
ist aber unmöglich, so lange sie sich und ängstlich in den
Komptoiren verbergen und in das Geheimniß der Geschäftsbücher
hüllen. Viele andere Branchen sind an sich und mit offenem Blick
auf dem Markt erschienen, als ein früherer Geschäftsgang
für eine neue Geschäftsbörse sie eintrug, und man auch
den Vertretern dieser Branchen die Anerkennung zu Theil
werden lassen, daß sie in regem Eifer und vollem Bewußt-
sein ihrer Aufgaben an das neue Unternehmen herantraten und es
fördereten. So konnten aus den ersten Anfängen desselben ver-
hältnißmäßig günstige Umsätze schon gemeldet werden, die ein
angenehmes Resultat ergeben. Ein nennenswerthes und ziemlich
regelmäßiges Geschäft entwickelte sich in Butter, Schmalz,
Zucker und Kaffee und haben die darin erzielten Umsätze einen
erheblichen Betrag erreicht. Die Preise haben sich im Laufe der
Woche nur wenig verändert. In Leder war der Verkehr sehr
reg, es sind große Posten darin gehandelt worden. Besonders
bevorzugt waren Fahlleder, Brandfahleder und Lackleder durchweg
zu guten Preisen.

Von Papier und Pappen sind bereinzelt große Posten aus
dem Markt genommen worden, am Ende der Woche war die
Tendenz matt, ohne daß jedoch die Preise nachgegeben haben. —
Von wollenen Webwaaren waren Lanfänger und schäffische
Büschel gefragt, aber nur zu gedrückten Preisen. Die Aufträge
sind zum großen Theile schon im Dezember vergeben, die Kaufkraft
ist unbedeutend, die Läger sind ziemlich voll und diese
Umsätze üben einen lähmenden Einfluß auf das Ge-
schäft. Die Preise sind für Fortsetzungen auf 2,50-3,00 Mk., für
Crimmischauer Büschel auf 3,80-4,00 Mk. heruntergegangen. In
Wetter Lanfänger und Zephyrgarnen sind größere
Abschlüsse zu normalen Preisen zu Stande gekommen. Der Markt
in Drogen und Chemikalien ist still, Preise unverändert,
bedeutende Umsätze sind eingeleitet. Wir hoffen, daß unser
nächster Bericht sich auf einen weit größeren Kreis der an der
Waarenbörse gehandelten Artikel wird erstrecken können.

Waaren- und Produkten-Märkte.

Antwerpen, 6. Januar. Wolle. Es ist nun definitiv bestimmt,
daß unsere nächste Vollauktion in der Zeit vom 17. bis 22. Januar
abgehalten wird. Derselbe wird umfassen 12 700 Ballen Ca Plata
und 2199 Ballen diverse Wollen.

Hamburg, 7. Januar. Butter. Die Woche schließt klar,
besonders Mecklenburger Waare steht größtentheils unverkauft.
Notenpreise: 1. Qualitäten 107-112 Mk., 2. Qualitäten 100 bis
105 Mk., fehlerhafte 80-90 Mk., ferner: Schleswig und holsteinische
Bauerbutter 80-90 Mk., galizische und ähnliche Bauerbutter 55
bis 70 Mk., finnländische Bauerbutter 70-80 Mk., amerikan. Bauer-
butter 50-70 Mk.

Wag, 7. Januar. Rohzucker loco 21,90.
Hamburg, 7. Januar. Salpeter. (Wochenbericht von S.
Jellinek u. Co.) Die günstige Meinung für den Artikel dauert
fort und haben Preise weiter angezogen. Für nach dem Frühjahr
ankommende Ladungen zeigt sich auch mehr Interesse. Wir notiren
loco 9,25-9,38 Mk. ab Lager. Raff. Chit. 15,00-16,00 Mk.
Reiner Kali-Salpeter 21,25-22,00 Mk. pr. 50 Kg.

London, 6. Januar. (Originalbericht der „Nat. Sig.“) Zu
Zute große Umsätze zu weiter anziehenden Preisen. loco Januar
1400 Ballen Reiner zu 11 Pfd. Sterl. und 11 Pfd. Sterl. 5 s,
auf Lieferung 10 750 Ballen im Preise von 10 Pfd. Sterl. 10 s
bis 13 Pfd. Sterl. 10 s.

Berlin, 6. Januar. Leder. (Wochenbericht.) Die diesjährige
Leipziger Neujahrsmesse war mit rheinischen Schellern nur ganz
wenig, ebenso mit Brandfah- und Fahlleder außergewöhnlich
mäßig befahren. Dagegen entwickelte sich in braunen Röhren, welcher
Artikel allerdings auch nicht dem Bedarfe entsprechend am Platz
war, ein recht lebhaftes Geschäft, wobei ungefahr letzte Berliner
Preise bezahlt wurden. Schwarze Röhre räumten sich nur langsam,
ebenso hatten schwarze Schellern trotz Entgegenkommens der
Eigener nur schleppenden Verkehr. Die Zahl der anwesenden
Kleinhändler und Kaufleute war wiederum gegen frühere Messen
eine geringere geworden, wofür der Grund wohl hauptsächlich in
der Geldknappheit zu suchen ist. Nach der Messe entwickelte sich
hier, wie schon kurz vor Jahreschluss ein flottes Geschäft, und
am meisten braune Röhre und Schnittfahleder gefragt, für
welche beide Artikel eher höhere Preise zu erzielen wären, wenn sie der
ausgezeichneten Kaufkraft entsprechend zahlreicher am Markt wären.

Verantwortliche Redakteur: F. Derenburg in Berlin.
Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile:
E. G. Köhner in Berlin.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. F. Salomon in Berlin.
Hierzu zwei Beiblätter.

Course mit 21. Uhr per ultimo Januar. Credit 484,00, Francoeur 412,00, Lombarden 165,00, Disconto 206,00, Deutsche Bank 166,00, Berliner Handels-Gesellschaft 156,87, Dortmund-Union 70,50, Lautenbach 87,50, Bochum 125,25, Westfener 155,62, Mainzer 93,87, Marienburger 41,50, Ostpreußen 65,50, Gölzner 82,12, Gottbardbahn 93,75, Mittelmeer 117,50, Eisen 14,37, Serbische Rente —, Rente 85,00, 4proz. ungar. Goldrente 83,37, 4proz. Aegypter 75,87, Türkische Tabak-Renten 77,75, Staliener 99,87, 1880er Rinsen 82,87, 1884er Russen 95,62, 111. Orient 58,50, Russ. Noten 190,00. Schwach.

Nachen-Köllch	5	1/1	1/7	103,50	Ⓖ
Berg-Markt. III. A. R. C.	2 1/2	1/1	1/7	104,40	Ⓖ
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	102,50	Ⓖ
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	103,00	Ⓖ
do. Markt (Nordb.) cont.	4	1/1	1/7	102,40	Ⓖ
Berlin-Aubatt. Lit. C.	4	1/1	1/7	102,40	Ⓖ
do. (Oberlausitzer)	4 1/2	1/1	1/7	102,00	Ⓖ
Berlin-Dresdener gar.	4 1/4	1/4	1/10	103,30	Ⓖ
Berlin-Görlitzer Lit. B.	4	1/1	1/7	102,40	Ⓖ
Berlin-Hamburg. I. III. C.	4	1/3	1/7	102,40	Ⓖ

Brsl.-Schweibn.-Freib.-H.	4	1/4	1/10	102,40	b3 G
Lit F	4	1/1	1/7	102,40	b3 G

Strompreis, Jülich/Bahn	4	1/4	1/10	75,20	€
do. Salzfammertgut	4	1/4	1/10	100,70	ab, €

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fertig.)

Altenberg-Glemn. Hencrfr.	4	1/5	1/11	74,70	b ₅ G
do. do. Hencrfr.	4	1/5	1/11	66,50	b ₅
Lehrtr.-Schlef. Centralb.	ft.	pr. Stck.		54,30	G
do. do. Grenzfr. g.	5	1/3	1/9	39,10	G
Lehrtr.-Frm. Stb. alte, gar.	3	1/3	1/9	404,90	b ₅ G
do. do. 1874, gar.	3	1/3	1/9	389,00	b ₅ B
do. Ergänzungsbahn, gar.	3	1/3	1/9	337,80	b ₅
do. do. von 1883	3	1/3	1/9	385,70	b ₅
do. Franz. Staatsbahn	5	1/5	1/11	107,40	b ₅ G
do. do. do. II. Em.	5	1/5	1/11	107,40	b ₅ G
do. do. Goldprior.	4	1/5	1/11	101,80	b ₅
do. Salsb. bahn	4	1/4	1/10	78,50	b ₅ G
do. Nordwestbahn	5	1/5	1/11	85,40	b ₅ B
do. Lit. B. (Elbthal)	5	1/5	1/11	83,20	G
do. Nordw.-Goldprior.	5	1/6	1/12	107,50	a b ₅ G
Draht.-Friedland	5	1/4	1/10	—	—
Wilken.-Prien	4	1/1	1/7	74,40	b ₅
Raab.-Lebenberg. Gold-P.	3	1/4	1/10	70,00	a b ₅ B
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	1/4	1/10	83,40	b ₅
do. do. Gold-Prior.	5	1/4	1/10	105,00	G
Schweizer Centralbahn	4	1/5	1/11	—	—
do. Centr. u. Nordostb.	4	1/4	1/10	—	—
Südtirolische Bahn	3	1/4	1/10	325,60 fl.	926, —
Südböhm.-Bahn (Bombard.)	3	1/1	1/7	321,50	G
do. do. neue	3	1/4	1/10	320,25	b ₅ G
do. do. Obligationen	5	1/1	1/7	104,30	b ₅
do. do. Gold-P.	4	1/5	1/11	98,30	G
Theißbahn	5	1/5	1/11	82,80	fl. —
Ungar.-Gefz. Verb.-Bg.	5	1/3	1/9	81,25	G
do. Nordostbahn gar.	5	1/4	1/10	80,60	b ₅
do. do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7	101,75	b ₅ G
do. Ostb. L. (Staats-Ebl.)	5	1/1	1/7	80,50	a b ₅ G
do. do. II. gar.	5	1/1	1/7	102,00	b ₅ B
Wienberger gar.	4	1/3	1/9	74,60	b ₅
Wolg. Blümen III.	4	1/1	1/7	98,40	b ₅ G
Portugiesische Oblig.	4	1/1	1/7	93,50	b ₅ G
Wallische	5	1/1	1/7	90,00	B
West.-Grazen	5	1/1	1/7	91,70	b ₅
Charlow-Wow gar.	5	1/3	1/9	99,90	b ₅
do. in Wiv. Sterl.	5	1/3	1/9	96,25 fl.	96, —
Wark.-Kremnitz gar.	5	1/3	1/9	98,00	fl. 96, —
do. do. Wiv. Sterl.	5	1/3	1/9	—	fl. —
Wroble Kuff. Eisenb.	3	1/6	1/12	—	fl. —
Selez-Drel gar.	5	1/5	1/11	98,40	b ₅ G
Selez-Woronesch gar.	5	1/3	1/9	98,30	fl. —
Suagorod-Domb.	4	1/1	1/7	92,00	b ₅
Szlow.-Woronesch gar.	5	1/1	1/7	99,00	fl. —
do. Oblig.	5	1/4	1/10	83,30	b ₅
Kursk.-Charlow gar.	5	1/5	1/11	99,40	b ₅
do. Char.-Wow (Oblig.)	5	1/1	1/7	88,50	b ₅
Kursk.-Kiew gar.	5	1/2	1/8	102,50 fl.	102, —
Kofono.-Ewasipol	5	1/4	1/10	88,00	b ₅
Mosco-Kursk gar.	4	1/5	1/11	84,60	b ₅ G
do. Kijau	4	1/2	1/8	96,00	b ₅
do. Sirolenk.	gar.	5	1/5	1/11	100,25 fl. —
Drel-Griwoj (Oblig.)	5	1/4	1/10	83,60	b ₅
Goti-Lifke gar.	5	1/4	1/10	97,00	fl. —
Kijau-Szlow gar.	4	1/4	1/10	94,75	b ₅ B
Kijau-Marcusl gar.	5	1/4	1/10	98,00	b ₅ G
Kijau-Miasma	5	1/5	1/11	—	—
Kinnik.-Hologoye	5	1/5	1/11	99,80 fl.	83,50
Schujia-Swanow gar.	5	1/4	1/10	99,00	fl. —
Schneidbahn gar.	4	1/1	1/7	83,75	b ₅ G
Sternstauische gar.	3	1/3	1/9	65,90 fl.	67,00
Warchau-Lerespol gar.	5	1/4	1/10	97,90	fl. —
Warchau-Wien II. Em.	5	1/1	1/7	102,75	fl. —
do. do. III. Em.	5	1/1	1/7	102,75	fl. —
do. do. IV. Em.	5	1/1	1/7	102,60	fl. —
do. do. V. Em.	5	1/1	1/7	102,60 fl.	102,60
do. do. VI. Em.	5	1/1	1/7	102,80 fl.	102,80
Wladikawkas gar.	4	1/1	1/7	82,20	b ₅ G
Panama-Celo	5	1/1	1/7	74,50	b ₅ G
Central-Pacific	6	1/1	1/7	114,70	b ₅ G
Alantoba	4	1/1	1/7	98,10	b ₅ G
Northern Pacific	6	1/1	1/7	115,70	b ₅
do. do. II.	6	1/4	1/10	102,50	b ₅ G
San Louis-Francisco	6	1/1	1/7	109,80	b ₅ G
do. do. do.	5	1/1	1/7	99,00	b ₅ G
Southern Pacific	6	1/4	1/10	110,40	b ₅ G

Hypotheken: Certifikate.

Lein. Rand. St. Hyp. Pfdb.	5	1/1	1/7	101,25	⊗
do. do. do.	4	1/1	1/7	103,00	⊗
Braunsch. Hann. Hypbr.	4	1/4	1/10	102,20	⊗
Lein. Randst. (r. 110)	4	1/1	1/7	—	—
Lein. Randst. Pfdb. III. abg.	3	1/1	1/7	97,70	⊗
do. do. IV. abg.	3	1/1	1/7	97,50	⊗
do. do. V. abg.	3	1/1	1/7	93,10	b ₂ ⊗
do. Grundstb. Real-Obli.	4	1/4	1/10	101,50	b ₂ ⊗
do. do.	3	1/1	1/7	98,50	b ₂ ⊗
Lein. Hyp. Pf. IV. V. VI.	5	versch.	—	108,50	—
do. do. do.	4	1/4	1/10	102,25	—
do. do. do. conc.	4	1/1	1/7	101,90	b ₂
Preussener Hyp.-Obli. gar.	3	1/4	1/10	96,75	⊗
Hamb. Hyp. Pfdb. (r. 105)	5	1/1	1/7	106,50	⊗
do. do. do. (r. 100)	4	1/4	1/10	—	—
do. do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	102,00	3 ₂ 98,5
Seidtel Obliq. (r. 105)	4 ¹ / ₂	1/4	1/10	100,75	b ₂
do. (Wolfsberg) (r. 103)	4 ¹ / ₂	1/4	1/10	100,30	⊗
Medlenb. Pfdb. I. (r. 125)	4	1/1	1/7	—	—
do. do. (r. 100)	4	versch.	—	101,90	⊗
Meiningen. Hyp.-Pfdb.	4	1/1	1/7	101,50	⊗
Meissen. S.-Gr. Hyp.-Pfdb.	5	1/1	1/7	—	—
do. do. conc.	4	1/1	1/7	101,75	⊗
Münchberg. Bodencred. Obli.	4	1/4	1/10	—	—
do. do.	4	1/1	1/7	100,25	⊗
Bonim. Hyp. B. I. (r. 120)	5	1/1	1/7	114,00	⊗
do. II. a. IV. (r. 110)	5	1/1	1/7	109,00	⊗
do. II. (r. 110)	4 ¹ / ₂	1/1	1/7	107,00	⊗
do. III. (r. 100)	4 ¹ / ₂	1/1	1/7	—	—
do. I. (r. 100)	4	1/1	1/7	100,75	b ₂ ⊗
Br. B. Gr. B. unfs. (r. 110)	5	1/1	1/7	112,25	⊗
do. Ser. III. (r. 100) 1882	5	1/1	1/7	106,25	⊗
do. do. V. (r. 100) 1886	5	1/1	1/7	106,25	⊗
do. do. VI.	5	versch.	—	106,25	—
do. do. (r. 115)	4 ¹ / ₂	1/1	1/7	114,40	⊗
do. do. X. (r. 110)	4 ¹ / ₂	1/1	1/7	113,00	⊗
do. do. (r. 100)	4	versch.	—	102,25	b ₂ ⊗
Prz. Centr. Pfdb. (r. 110)	5	1/1	1/7	112,00	⊗
do. do. (r. 110)	4 ¹ / ₂	1/1	1/7	110,50	b ₂ ⊗
do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	103,00	b ₂ ⊗
do. do.	3	1/1	1/7	98,00	b ₂ ⊗
do. do. Comm.-Obliq.	4	1/4	1/10	—	—
do. Hyp. A. B. I. (r. 120)	4 ¹ / ₂	1/1	1/7	116,10	⊗
do. do. VI. (r. 110)	5	1/1	1/7	110,50	⊗
do. div. Ser. (r. 100)	4	versch.	—	101,60	b ₂ ⊗
do. do. (n. 100)	3 ¹ / ₂	versch.	—	98,70	⊗
do. Hyp.-Verf.-Versif.	4 ¹ / ₂	1/4	1/10	102,60	⊗
do. do. do.	4	1/1	1/7	101,80	⊗
do. do. do.	3	1/1	1/7	98,60	b ₂ ⊗
Rhein. Hypoth.-Pfdb.	4	versch.	—	—	—
do. do. do. gef.	4	versch.	—	—	—
do. do. do.	3 ¹ / ₂	1/4	1/10	98,50	⊗
Schlef. Mob.-Cred. Pfdb.	5	versch.	—	103,70	⊗
do. do. (r. 110)	4 ¹ / ₂	versch.	—	111,00	⊗
do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	102,40	b ₂ ⊗
Stettin. Nat.-Hyp.-Gr. B.	5	1/1	1/7	102,40	⊗
do. do. do. (r. 110)	4 ¹ / ₂	1/1	1/7	105,70	b ₂
do. do. do. (r. 110)	4	1/1	1/7	101,70	⊗
do. do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	100,70	b ₂ ⊗

Bank = Papier.

Anglo-Deutsche B.-G.	7	—	4	1/1	119,75 B
Allg. Deutsche B.-G.	4	—	4	1/1	73,75 B
Amsterdamer Bank	6	3/4	—	1/1	126,00 B
Anglo-Deutsche B.	0	—	4	1/1	—
Auswärtiger	6	—	4	1/1	119,25 B
Babische Bank	5	—	4	1/1	115,50 B
B.F. Rheinl. u. Westf.	5	—	4	1/1	95,00 B
B. F. Spirit-Prod. B.	6 1/2	—	4	1/1	107,00 B G
Barnier Bankverein	4 1/4	—	4	1/1	98,60 B
Baseler Bankverein	8	—	4	1/1	—
Bayr. Handelsbank	6 1/2	—	4	1/1	—
Beip. Markt. Bank	5	—	4	1/1	116,00 B
Berliner Cassenver.	6 1/2	—	4	1/1	122,90 B
do. Handelsgej.	8	—	4	1/1	157,50 B
do. Marktederein	6	8	4	1/1	119,75 B G
do. Prod.-Hdbk.	4	—	4	1/1	91,25 B G
Böhm. Handelsverein	9	—	4	1/1	—
Brannschw. Bank	5 1/4	—	4	1/1	106,75 B
do. Creditbank	6	—	4	1/1	107,25 B G
do. Hyp.-Bank	4	—	4	1/1	90,10 B G
Bremer Bank	4,18	2,89	4	1/1	104,00 B B
Bresl. Disc.-Bank	5	—	4	1/1	90,00 B
do. Wechselbank	5 1/2	—	4	1/1	101,40 B
Chemn. Bankverein	5 1/2	—	4	1/1	101,75 B
Coburg. Creditbank	3	—	4	1/1	79,00 B G
Edln. Wechselbank	5	—	4	1/1	96,00 B
Fränkische Landbank	7	—	4	1/1	123,20 B
Franzöis. Kreditb.	10 1/2	—	4	1/1	135,50 B
Fürstenthümer Bank	6 1/2	—	4	1/1	139,50 B G
do. Zettelbank	4,40	—	4	1/1	106,10 B
Gez. Creditbank neue	7	—	4	1/1	135,50 B
do. Lombardbank	8	—	4	1/1	144,00 B
Deutsche Bank	9	—	4	1/1	166,00 B G
do. Effectenb. Hahn	8	—	4	1/1	121,75 B
do. Genossenschaft	6 1/2	—	4	1/1	134,25 B
do. Grundschuld.	—	—	4	1/1	104,75 B G
do. Hypothekbank	5	—	4	1/1	100,00 B G
do. Nationalbank	4	—	4	1/1	88,50 B G
Disconto-Comm.	11	—	4	1/1	205,75 B
Dresdener Bank	7 1/2	—	4	1/1	139,90 B B
Effecten-Marketbank	6,65	—	4	franco	100,75 B
Essener Creditbank	5	—	4	1/1	102,50 B
Gerar. Bank	0	—	4	1/1	89,00 B
do. Creditbank	5 1/2	—	4	1/1	—
Gottha Zettelbank	5 1/2	—	4	1/1	114,50 B
do. Grundcred.-Bk.	0	—	4	1/1	61,25 1.82,2
Hamb. Commersb.	6 1/2	—	4	1/1	124,00 B
do. Hypothekbank	6	—	4	1/1	110,00 B
Hannoversche Bank	5,75	—	4	1/1	117,00 B
Kieler Bank	10 1/2	—	4	1/1	127,60 B G
Königsb. Ver.-Bk.	6	—	4	1/1	105,50 B
Köpeniger Credit	9	—	4	1/1	170,00 B
do. Disconto	5 1/2	—	4	1/1	102,75 B
Leibniz-Comm.-Bk.	0	—	4	1/1	87,00 B
Luxemburger Bank	6 1/2	—	4	1/1	137,50 B
Magdeb. Bankver.	6	—	4	1/1	107,00 B G
do. Privatbank	5 1/2	—	4	1/1	113,60 B
Marketbank	5	—	4	1/1	102,00 B
Mecklenburg. Bank	5 1/2	—	4	1/1	—
do. Hypothekb.	6 1/2	—	4	1/1	114,60 B
Meining. Hypothekb.	4 1/2	—	4	1/1	95,75 B
Mittelb. Creditbank	5	—	4	1/1	97,00 B G
Nationalbank	4	—	4	1/1	94,00 B
Niederlank. Bank	5	—	4	1/1	95,59 B
Norddeutsche Bank	6,1	—	4	1/1	144,25 B
do. Grundcredit	0	—	4	1/1	55,25 B G
Oberlausitzer Bank	5 1/2	—	4	1/1	101,90 B
Oesterr. Credit-B.	8 1/2	—	4	1/1	485,00 B
Old-Spar-u. Leihb.	7	—	4	1/1	146,50 B
Ösabrüder Bank	7	—	4	1/1	—
Petersb. Disc.-Bk.	20 1/2	—	4	1/1	181,50 B
do. Intern. Bk.	13	—	4	1/1	111,40 B
Pruss. Hyp. comm.	0	—	4	1/1	61,30 B
Polen. Indus. Bank	4	—	4	1/7	—
Polen. Kron.-Bank	6 1/2	—	4	1/1	114,25 B
Pr. Boden-Credit-B.	5 1/2	—	4	1/1	104,10 B G
do. Central-Boden	8 1/2	—	4	1/1	133,75 B
do. Hyp.-Aktien-B.	5	—	4	1/1	104,10 B G
do. Hyp.-Verf. A. G.	5 1/2	—	4	1/1	97,25 B
do. Immobilien	6	—	4	1/1	408,60 B B
do. Leihhaus	7 1/2	—	4	1/1	136,00 B
Reichsbank	6,24	—	4 1/2	1/1 1/7	141,10 B G
Rhin.-Westf. Ger.	3	—	4	1/1	66,00 B
Rothoder Bank	4 1/2	—	4	1/3	94,75 B
Russische Bank	8 1/2	—	4	1/1	76,20 B
Sächsische Bank	5 1/2	—	4	1/1	119,00 B G
do. Bank-Gej.	5	—	4	1/1	—
Schnaafhaus Bank.	4	—	4	1/1	89,60 B G
Schleß. Bankverein.	5	—	4	1/1	105,00 B G
Schwargh. Raubb.	6	—	4	1/1	—
Südb. Bodencredit	6 1/2	—	4	1/1	142,00 B
Ungar. Allg. Erd.-B.	9 1/2	—	4	1/1	—
Vereinsbank	5 1/2	—	4	1/1	— B
Ver.-Bk. Hamburg	7 1/2	—	4	1/1	—
Wärzsch. Comm.	8 1/4	—	4	1/1	81,00 B
do. Disconto	7 1/4	—	4	1/1	71,75 B G
Weimarische Bank	7,0	—	4	1/1	64,75 B
Westfälische Bank	6	—	4	1/1	106,00 B
Wiener Bankverein	6	—	4	1/1	—
do. Unionbank	0	—	4	1/1	368,00 B
Württ. Bankanstalt	6	—	4	1/1	—
do. Vereinsbank	6	—	4	1/1	121,25 B

Industrie: Papier.

Adler Portland-Cement	10	—	4	1/1	87,25 ba	Ⓖ
Admiralg.-Bd. conv.	0	—	4	1/1	115,00	ba
Alfred-Donau	8	—	4	1/1	120,00	Ⓔ
A. G. f. Appfahz.	0	—	4	1/4	89,00	Ⓔ
Anilin-Fabrik	5 1/2	—	4	1/1	140,00	Ⓔ
Aquarium	3	—	4	1/1	70,50	Ⓔ
Bark Berl. Exed.	—	—	4	1/1	112,25	Ⓔ
A. G. f. Ban.-Kass.	4 1/2	—	4	1/1	87,00	Ⓔ
Baug. Häuserbau	0	—	4	1/1	62,00	Ⓔ
Berlin-Charl.	0	—	4	1/1	129,80	ba
do. Cement-Bau	2	—	4	1/1	64,00	ba
do. Neustadt	0	—	4	1/1	37,40	ba
City	0	—	4	1/1	15,70	Ⓔ
Deutsche Bauges.	1 1/2	—	4	1/1	95,40	ba
Kaffee-Wilh. Str.	5	5	5	1/10	106,00	Ⓔ
Uckerh. Bau cv.	1 1/2	—	4	1/1	66,50	a —
Progr. b. Bau	8	—	4	1/1	143,40	ba
Mittelwohn. cv.	3 1/2	—	4	1/1	87,50	ba
Wohnt.	—	—	4	1/1	104,75	ba
Passage	3	—	4	1/1	66,90	ba
Südd. Immo b.	0	—	4	1/1	90,00	Ⓔ
Terraingesellsch.	—	—	4	1/1	124,00	Ⓔ
Thiergarten	8	—	4	1/1	119,00	Ⓔ
Union	5	—	4	1/1	101,00	ba
Unter den Linden	0	—	4	1/1	24,50	ba
Baumw.-G. Stuttg.	0	—	4	1/1	—	—
Vogel	8 1/2	—	4	1/4	170,50	Ⓔ
Berliner Lagerhof	0	—	4	1/1	73,00	Pr. 92,00
Berl. Neuend. Spinn.	3 1/2	—	4	1/1	111,50	ba
Vier-Weber	0	—	4	1/1	51,90	ba
Adler conv.	6	6 1/2	4	1/10	133,00	a 80,00
Abrens	0	—	4	1/10	94,75	Ⓔ
Wohlfährtes	11	—	4	1/1	292,00	ba
Bod.	5	5 1/2	4	1/10	127,75	ba
Wolle	0	3 1/2	4	1/10	127,25	a —
Breslauer conv.	3	0	4	1/10	59,75	Pr. —
Dortmunder	20	20	4	1/10	—	—

Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)

Kunststoffe	Kranfrutter	0	0	4	1/9	78,75 B
	Riederichshain	9	10	4	1/10	217,50 B G
	Gerde	8	9	4	1/10	160,75 B G
	Königsstadt	6	7	4	1/10	151,25 B G
	Sanbro	9	10	4	1/10	188,25 B G
	Norddeutsche	—	—	4	1/10	124,30 B G
	Rinnberger	3	4	4	1/10	82,75 B G
	Drantsen. conc.	4	—	4	1/10	79,50 a. 44,80
	Ragenhofer	33	43	4	1/10	775,50 B
	Schöneberg	2	4	4	1/10	133,50 G
Kunststoffe	Schultheiß	12	14	4	1/9	304,00 B
	Spanbauersberg	—	6	4	1/10	152,75 B G
	Tivoli	5	7	4	1/10	130,50 B G
	Unions	6	7	4	1/10	151,75 B G
	Vereins conc.	13	2	4	1/10	94,00 B
	Victoria	4	—	4	1/1	121,00 G
	Wannschw. Zulefab.	6	—	4	1/7	137,10 B G
	Wiedowr Buchfab.	0	—	4	1/7	99,00 G
	Breslauer Werke	3	—	4	1/6	64,30 B
	Brosfabrik	12	—	4	1/1	—
Kunststoffe	Ascania	14	—	4	1/1	241,30 B
	Heintichshalt	8	—	4	1/1	122,00 G
	Leopoldshalt	5	—	4	1/7	106,75 G
	do. St. Prior.	5	—	5	1/7	—
	Drantsenburo	1	—	4	1/1	—
	do. St. Prior.	5	—	5	1/1	77,00 G
	Schering	18	—	4	1/1	645,00 B G
	Stahlfabrik	73	—	4	1/7	131,70 B
	Union	4	4	4	1/10	93,50 B
	Chemniger Färberei	2	—	4	1/1	80,00 B
Kunststoffe	Lichorien-Fabrik	5	—	4	1/1	110,00 G
	Grödmiser Papierf.	15	—	4	1/7	190,25 B
	Daniger Dalmühle	10	—	4	1/6	109,00 B
	Defkaner Gas	12	—	4	1/1	185,00 B
	Deutsche Alpkalt	2	—	4	1/1	—
	do. Glisen-Gel.	5	—	4	1/1	107,00 B G
	do. Indusf.-Gel.	0	—	4	1/1	43,00 cv. —
	do. Spite-Spinn.	8	—	4	1/1	137,90 B
	do. Zute-Glas	2	—	4	1/1	74,50 G
	Egehoff. Salinen	6	—	4	1/1	112,50 a B G
Kunststoffe	Elberfeld. Färberei	0	—	4	1/1	95,50 G
	Erdmannsd. Spinn.	3	—	4	1/1	64,50 B G
	Façonshiede	0	—	4	1/1	cv. 26,40 B
	Glanz. Färbefabrik	2	—	4	1/6	77,75 B
	Greppiner Werke	4	—	4	1/1	85,00 G
	Gummiw.-F. Gumb.	3	—	4	1/1	79,25 B G
	do. Harbura-Wien	15	—	4	1/7	216,25 B G
	do. Schwanitz	11	—	4	1/1	147,25 B G
	do. Voigt u. Wende	12	—	4	1/1	141,00 B
	do. Wolpi-Schlüter	8	—	4	1/1	118,25 B
Kunststoffe	Hennauer, Port.-G.	7	—	4	1/1	107,90 B
	Holzcontoir	4	—	4	1/1	87,25 B G
	Immobilien	4	—	4	1/1	112,00 B
	Kattfahf conc.	5	—	4	1/1	89,90 G
	Kanungensf. v. G.	0	—	4	1/1	87,00 G
	Kette, Glühf.-F. G.	2	—	4	1/1	86,50 G
	Köhlmann Stärkef.	10	11	4	1/10	265,00 B G
	Kröbisdorf-Budenz.	3	—	4	1/4	100,25 G
	Krafftia	7	—	4	1/9	127,75 B
	Reptan. Tel. Pap.	8	—	4	1/1	—
Kunststoffe	Rome u. Co.	10	—	4	1/1	259,00 B G
	Magdeb. Gas-Gel.	7	—	4	1/1	—
	Anhalter	1	—	4	1/1	—
	Berlin-Anhalt.	4	—	4	1/7	104,50 G
	Breslau (Finke)	5	—	4	1/1	101,50 B G
	do. (Hofmann)	5	—	4	1/1	99,25 G
	Chemnitzer	5	—	4	1/7	57,50 G
	Eckert	6	—	4	1/4	106,90 B
	Freund conc.	6	—	4	1/7	121,00 B G
	Germania St. P.	0	0	4	1/10	— n. 80,1
Kunststoffe	Görlicher	0	—	6	1/7	82,80 c. 111,5
	do. (Mörsz)	5	—	4	1/7	108,00 B
	Grünower	—	—	4	1/7	151,25 B G
	Hallesche	10	—	4	1/1	204,00 B
	Hannover conc.	0	—	4	1/7	— a. —
	do. do. Prior.	0	—	6	1/7	—
	Harfor Brücken	4	—	4	1/1	77,50 a. 49,5
	do. do. St. Pr.	6	—	6	1/1	110,75 B G
	Carlmann	5	—	4	1/7	116,00 B G
	Carlina & Thom.	0	—	4	1/1	163,50 B G
Kunststoffe	Märkische	0	—	4	1/7	54,00 B G
	Mechlenburger	5	—	4	1/1	—
	Rienburger	2	—	4	1/7	88,00 B
	Norddeutsche	—	—	4	pr. Std.	212,00 G
	Pommersche cv.	5	—	4	1/1	83,25 B
	Sächs. Stidm.	7	—	4	1/7	107,00 B G
	do. Wehshül	10	—	4	1/7	159,50 B
	Senffer Wertzg	0	—	4	1/4	67,00 G
	Schwarzkopff	33	—	4	1/7	437,00 B G
	Stett. Bult. Lit.B.	—	—	4	1/1	113,60 B G
Kunststoffe	Sudenburger	14	—	4	1/1	166,00 a B G
	Mebe	2	—	4	1/7	58,50 B
	Wilhelmsh. cv.	6	—	4	1/4	107,25 B G
	Becker	16	—	4	1/7	231,50 B
	Nähm. Frisler-Roh.	4	—	4	1/1	53,75 B
	Neuf. Wagenbau	1	—	4	1/1	58,00 B G
	Noll. Gas-Gel.	6	—	4	1/7	106,00 B G
	Nordb. Feuerwerke	1	—	4	1/1	55,00 B G
	do. Flop	5	—	4	1/1	122,10 B G
	Nordb. Pap.-Fabr.	4	—	4	1/1	100,60 G
Kunststoffe	Delh. Petr.-Gel. volle	4	—	4	1/1	34,90 B
	Oppeln. Cem.-Fabr.	4	—	4	1/1	82,00 G
	Polen. Sprit-Fabr.	6	—	4	1/7	109,50 G
	Ralben. opt.-Indusf.	1	—	4	1/4	60,00 B G
	Ravensberg Spinn.	7	—	4	1/1	109,10 B G
	Sächs. Rammg.-Sp.	0	—	4	1/5	124,50 B G
	Sächs. Sulphadfabr.	7	—	4	1/7	117,50 G
	do. Nähfadefabrik	0	—	4	1/4	33,50 G
	Salungen	4	—	4	1/1	—
	Schäffer u. Walder	8	—	4	1/1	143,75 B
Kunststoffe	Schfel. Cem.	8	—	4	1/1	114,10 B G
	do. Gas-Gel.	7	—	4	1/1	120,20 B
	Spinn. Bronzefabr.	7	—	4	1/4	140,75 B
	Städt. Elektr.-B.	0	—	4	1/1	96,00 G
	Stett. Bredom. Cem.	9	—	4	1/1	133,00 B G
	do. Chamotte-Dibler	20	—	4	1/1	293,00 B G
	Stobm. Lamp. conc.	0	—	4	1/4	78,10 G
	Stollund. Stiefl.	1	—	4	1/7	— a. 77,3
	Thüringer Saline	3	—	4	1/1	—
	Urtibaz. t. Fuqr.	3	—	4	1/7	67,75 B G
Kunststoffe	Wölbel-Resp. cv.	5	—	4	1/1	116,00 B
	Ornibus-Gel.	11	—	4	1/1	196,50 B
	Pferdeb. Koch. cv.	2	—	4	1/1	56,00 B
	do. Braunschw.	4	—	4	1/1	109,00 B
	do. Breslau	1	—	4	1/1	133,00 B
	do. Spaulottenb.	1	—	4	1/1	114,75 B G
	do. Continent.	4	—	4	1/1	117,00 G
	do. Große-Perl.	11	—	4	1/1	281,00 B
	do. Hamburg.	5	—	4	1/1	131,50 B
	do. Karlsbrüher	5	—	4	1/1	79,50 B
Kunststoffe	do. Kapeler	0	—	4	1/7	—
	do. Königsbg.	2	—	4	1/7	51,50 B
	do. Magdeb.	9	—	4	1/1	200,00 B
	do. Meissenbg.	0	—	4	1/1	32,50 B
	do. Potsdam.	0	—	4	1/1	— a. 36,9
	do. Stettiner	2	—	4	1/1	85,00 B
	Speibitzerverein	6	—	4	1/1	100,00 B G
	Union, Latal	0	—	4	1/1	—
	Victoria-Hütte St.Pr.	—	—	4	pr. Std.	—
	Victoria-Speler	4	—	4	1/1	83,00 B
Vormärts (Bielefeld)	6	—	4	1/1	94,50 G	
Wetph. Draghind.	8	—	4	1/7	85,50 B G	

Werkzeug- und Hüttengeſellſchaften.

Radon-Höhen. cv.	0	—	4	1/1	37,90 a. 23,25
Unfallt. Kohlenm.	11 1/2	—	4	1/1	181,00 b3G
Anneker Gussstahl	0	—	4	1/7	61,50 b3G
Hofenbeck. (Mag.)	0	—	4	1/1	75,75 G
Hertenberg Bergbau	6	—	4	1/1	131,10 G
Bergstein. Bergw.	6	—	4	1/1	103,50 B
Wismarhütte	6	—	4	1/7	107,75 b3B
Wohmann. Bergw. A	0	—	4	1/1	44,75 B —
do. Gussstahl.	6 1/2	—	4	1/7	125,00 b3G
Wolffstätt	1 1/2	—	4	1/1	61,00 b3G
Wolfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	—
Wulfschlag. Kohlen	1	—	4	1/1	52,00 b3
do. do. St.-Pr.	1	—	4	1/1	88,10 b3
Wulfschlag b. Dffl.	5	—	4	1/1	86,00 a b3G
Wulfschlag Bergw.	5	—	4	1/1	111,00 b3
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	37,25 a. 19,10
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	21,10 a. 14,75
Wulfschlag. Bergw.	6 1/2	—	4	1/7	109,50 G
do. Kohlenhütte	0	—	4	1/7	25,50 b3G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	48,75 b3
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	10,80 G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	71,00 b3
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	12,60 G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	82,00 a. 41,75
Wulfschlag. Bergw.	1 1/2	—	4	1/7	54,80 b3G
Wulfschlag. Bergw.	6	—	4	1/1	113,25 b3G
Wulfschlag. Bergw.	2	—	4	1/7	70,25 B. 93,50
Wulfschlag. Bergw.	3 1/2	—	4	1/1	— a. 43,25
Wulfschlag. Bergw.	2	—	4	1/7	87,00 b3
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	27,75 b3
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	68,00 b3G
Wulfschlag. Bergw.	6	—	4	1/1	98,50 a b3G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	28,00 b3
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	48,50 a. 23,00
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	38,75 b3G
Wulfschlag. Bergw.	1 1/2	—	4	1/7	87,70 G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	43,00 b3G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	27,30 b3
Wulfschlag. Bergw.	2 1/2	—	4	1/7	75,00 a. 57,00
Wulfschlag. Bergw.	3 1/2	—	4	1/7	74,60 a. 37,20
Wulfschlag. Bergw.	5	—	4	1/7	36,80 b3G
Wulfschlag. Bergw.	15	—	4	1/1	219,75 B. —
Wulfschlag. Bergw.	1	—	4	1/4	66,00 B
Wulfschlag. Bergw.	12	—	4	1/1	212,00 G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	24,10 d b3G
Wulfschlag. Bergw.	5	—	4	1/1	126,75 b3G
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	48,40 b3G
Wulfschlag. Bergw.	2 1/2	—	6	1/7	79,70 B. 26,40
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	44,50 B. 74,60
Wulfschlag. Bergw.	3	—	4	1/1	76,75 b3
Wulfschlag. Bergw.	15	—	4	1/7	203,00 b3G
Wulfschlag. Bergw.	15	—	4	1/1	— B. —
Wulfschlag. Bergw.	6	—	4	1/7	21,90 d b3G
Wulfschlag. Bergw.	6	—	4	1/1	126,10 b3
Wulfschlag. Bergw.	2 1/2	—	4 1/2	1/1	127,25 b3
Wulfschlag. Bergw.	2 1/2	—	4	1/7	62,00 a b3G
Wulfschlag. Bergw.	1	—	4	1/1	35,30 b3G
Wulfschlag. Bergw.	6	—	5	1/1	107,50 b3B
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/1	—
Wulfschlag. Bergw.	3	—	6	1/8	94,50 G
Wulfschlag. Bergw.	8	—	4	1/7	23,50 cv. 51,00
Wulfschlag. Bergw.	8	—	4	1/1	156,00 b3G
Wulfschlag. Bergw.	5	—	6	1/7	91,00 b3
Wulfschlag. Bergw.	0	—	4	1/7	20,25 G
Wulfschlag. Bergw.	4	—	4	1/7	79,00 G

Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch.

H. G. Berl. Anst. (tz. 105)	5	1/1	1/7	103,75	a 5 3	5
Act.-G. f. Anl.-G. (tz. 105)	5	1/4	1/10	—		
Wasserleberer Kaltwerke	5	1/6	1/12	99,75	bz 3	
Wälder-Brauerei (tz. 105)	5	1/4	1/10	107,00	3	
Berg.-Anst. Bgm. (tz. 105)	6	1/1	1/7	—		
Berl. Anon. fbr. (tz. 103)	4	1/4	1/10	103,00	3	
Berliner Waarenbofse	4	1/4	1/10	101,00	3	
Buchomer Gußst. (tz. 103)	5	1/1	1/7	104,00	3	
Bubersd. Oblig. (tz. 102)	5	1/4	1/10	103,70	bz 3	
Central-Fädel (tz. 110)	4	1/1	1/7	80,75	bz 3	
Cigar- u. Fabrik (tz. 103)	5	1/1	1/7	107,00	3	
Conf. Redenhütte (tz. 115)	6			viertel.	89,50	3
Conf. Sauer (tz. 103)	4	1/1	1/7	109,25	3	
Deutsche Lpsh.-G. (tz. 105)	4	1/4	1/10	106,00	3	
do. Solway-Werke	5	1/4	1/10	105,00	3	
Donau-Dampfsch. (tz. 100)	5	1/6	1/11	100,10	3	
Donnersmarchhütte	4	1/1	1/7	102,25	3	
Dortmunder Bergbau	6	1/1	1/7	—		
do. Union (tz. 110)	5	1/1	1/7	107,25	a b 3	5
Erdbmannsdorfer Spinn.	5	1/4	1/10	102,50	3	
Germania, Schiffbau-Ges.	6	1/4	1/10	103,30	bz 3	
Große Berl. Pferdebahn	4	1/1	1/7	103,40	bz 3	
Hartort Bergw. (tz. 102)	5	1/4	1/10	88,40	3	
Königs- u. Laurahütte	4	1/1	1/7	100,60	3	
Königsb. Pierdeb. (tz. 105)	5	1/3	1/10	101,90	3	
Krausitz Oblig. (tz. 100)	5	1/1	1/7	102,75	3	
Lähm. Frstl.-Bsch. (tz. 105)	5	1/4	1/10	101,75	bz 3	
Polte, Gas-Gefäßschft	5	1/1	1/7	106,00	3	
Preussische Lloyd	4	1/4	1/10	102,10	3	
Oberfisch. Eisenhahnd.	5	1/1	1/7	98,40	3	
Oestr. Alpine Montan-Ges.	5	1/1	1/7	89,90	bz 3	
Orientalen. Chem. (tz. 103)	5	1/1	1/7	102,00	3	
Paffage Act. Bauw. (tz. 102)	4	1/4	1/10	102,50	bz 3	
Pf. Maschinenb. (Appl.)	6	1/1	1/7	50,00	3	
do. Maschinenb.-Oblig.	6	1/4	1/10	94,25	3	
Schaller Grub.- u. Hütt.-G.	5	1/1	1/7	100,60	3	
Schultheiß Br. (tz. 105)	5	1/1	1/7	104,00	bz 3	5
Seitenein. Itali. (tz. 100)	5	1/1	1/7	103,60	3	
Seitp. Drahtlin. (tz. 105)	5	1/4	1/10	104,50	3	
Zoologischer Garten	5	1/4	1/10	106,00	3	

Versicherungs-Gesellschaften.		
Nachen-München. F. B.	420	8650,00 ₧
Perlinische Feuer-Vers.-G.	177	3210,00 ₧
do. Hagel-Vers.-G. v. 23	0	450,00 ₧
do. Pand-n-Wass.-F. G.	150	2225,00 ₧
do. Lebens-Vers.-Ges.	174	8650,00 ₧
Colonia. F. B. u. G. zu Köln	360	—
Concordia, Lebens-B.-G.	97	2190,00 ₧
Deutsche F. B.-G. zu Berlin	84	1425,00 ₧
Deutscher Lloyd Trsp.-B.	200	2700,00 ₧
Urselb. allg. Trsp.-B.-G.	300	3350,00 ₧
Erfesfelder Feuer-B.-G.	200	5250,00 ₧
Fortuna, allg. B.-G. u. Berl.	200	2450,00 ₧
Germania, Leb. zu Seltin	45	990,00 ₧
Lindbacher Feuer-B.-G.	45	1348,00 ₧
Köln. Hagel-Vers.-Ges.	0	290,00 ₧
Leipziger Feuer-Versich.	720	14000,00 ₧
Magdeburger allg. Vers.	25	506,00 ₧
do. Feuer-Vers.	205	3100,00 ₧
do. Hagel-Vers.	0	500,00 ₧
do. Lebens-Vers.	30	—
do. Rückvers.-Ges.	26	—
Nordhern, Lebens-Vers.	90	—
Preuß. Lebens-Vers.-Ges.	37,5	700,00 ₧
do. National-Vers.-G.	78	1140,00 ₧
Providentia	42	—
Schlef. Feuer-Vers.-Ges.	90	1600,00 ₧
Thuringia	170	3525,00 ₧
Transatlant. Güter-B.-G.	135	1450,00 ₧
Union, Deutsche Hagel-B.	15	—
Victoria zu Berlin	147	3070,00 ₧
Weidenutsche Versich.-B.	75	1150,00 ₧